Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortliche Redakteure: für den innerpolitischen Theil: F. Hachfeld, für den übrigen redaktionellen Theil: E. R. Liebscher, beide in Posen.

Mittag-Ausgabe.

Posener Zeitung

Hundertster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen, bei unseren Agenturen ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen. Fernsprecher: Nr. 102.

Nr. 849

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Montag, 4. Dezember.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1893

Deutscher Reichstag.

11. Sitzung vom 2. Dezember, 1 Uhr.

(Nachdruck nur nach Uebereinkommen gestattet.)

Auf der Tagesordnung steht zunächst die erste Berathung des Gesetzentwurfs, betr. die Gleichstellung von Invaliden aus den Kriegen vor 1870/71 mit denen aus dem Kriege 1870/71.

Abg. Dr. **Kropatschek** (dk.) erklärt, daß seine Partei den Entwurf mit Freuden begrüße, der einer Anregung des Reichstags seine Entstehung verdanke. So sehr wir auch wünschen, daß die Invaliden bald in den Genuß der höheren Rente kommen, so möchten wir doch die Ueberweisung der Vorlage an die Budgetkommission befürworten, damit daselbst Klarheit darüber geschaffen werde, wie viel von diesen Invaliden auf die einzelnen Kontingente falle und wie groß die Differenz zwischen den Bezügen der Invaliden vor 1870/71 und derer aus 1870/71 ist. Etwas hoch ist auch die bayerische Quote bemessen. Es ist zu bezweifeln, daß Bayern mehr solche Invaliden habe, als Sachsen, da letzteres im Kriege 1866 erheblich mehr Verluste gehabt habe als Bayern.

Bayerischer Bevollmächtigter Generalmajor **v. Haag**: Der Gesetzentwurf entspricht mit Bezug auf Bayern genau dem Verhältniß, das durch unsern Bündnißvertrag festgestellt ist. Der thatsächliche Aufwand kommt dabei nicht in Betracht. Beiläufig bemerkt, reicht die bisherige im Militärinvalidenpensionsetat eingesetzte Summe nicht einmal aus zur Bestreitung des ganzen Aufwandes, sondern Bayern muß aus seinen eigenen Mitteln noch 800 000 M. zuschießen.

Abg. **Fritzen** (Ctr.): Wir stehen der Vorlage freundlich gegenüber, haben aber einige Bedenken, zunächst gegen § 6, nach dem die Prüfung der Anträge auf Gewährung von Unterstützung nur der Militärbehörde zusteht, sodaß also der Rechtsweg ausgeschlossen ist. Darüber muß in der Kommission Klarheit geschaffen werden. Den Bedenken des Abg. Kropatscheck bezüglich Bayerns stimme ich nicht bei. Wir hätten eigentlich gewünscht, daß die zweite Lesung ohne vorherige Kommissionsberathung stattfindet, wir fügen uns jedoch dem Wunsche, der von einer großen Partei hier ausgesprochen worden ist, und bitten die Budgetkommission, ihre Berathungen noch vor Weihnachten zu Ende zu bringen.

Abg. **v. Schoening** (dk.) spricht seine Freude über den Entwurf aus, behält sich aber vor, behufs einzelner Kategorien von Offizieren eine Besserstellung zu beantragen.

Abg. Dr. **Pieschel** (nl.) bemängelt, daß die Verstümmelungszulage geringer sei als der Betrag, den ein erwerbsunfähiger invalider Soldat nach 12jähriger Dienstzeit erhalte, wenn er auf den Zivilversorgungsschein verzichte. Nicht gerecht sei es auch, daß die Pensionen der Invaliden, die im Reichs- und Kommunaldienst angestellt seien, nach dem Verhältniß ihres Gehalts vermindert werden, die Pension aller andern Invaliden aber unverkürzt bleibe. Redner wendet sich darauf gegen den Wunsch einzelner Petenten, daß überhaupt keine Summen aus dem Invalidenfonds zu andern Zwecken verwendet werden. Dagegen stehe die nationalliberale Partei dem Entwurf, der 67 Millionen aus dem Invalidenfonds zur Verstärkung der Betriebsmittel des Reichs entnehmen wolle, skeptisch gegenüber, solange nicht die Wünsche und Bedürfnisse der Invaliden, gegen die eine Ehrenschuld abzutragen sei, vollauf befriedigt seien. In der Kommission werde die nationalliberale Partei alle diese Punkte zur Sprache bringen.

Abg. **Herbert** (S.-D.) giebt dem Wunsche Ausdruck, daß bei der Gewährung von Unterstützungen kein Unterschied in der politischen Parteistellung gemacht werde, und stimmt im Uebrigen dem Gesetzentwurf bei.

Abg. Dr. **Böckel** (antis. Reformpt.) beklagt, daß für diejenigen Invaliden, die erst viele Jahre nach dem Kriege in Folge der damals erlittenen Strapazen erwerbsunfähig geworden sind, so gut wie gar nicht gesorgt sei, da der Nachweis über den ursächlichen Zusammenhang zwischen der Erwerbsunfähigkeit und den Kriegsstrapazen nur selten zu führen sei. Leider bessere die Vorlage in dieser Hinsicht auch nichts. Diese Mißstände hätten große Unzufriedenheit erregt. Sie zu beseitigen, sei patriotische Pflicht. Allen, die in Folge der Kriege erwerbsunfähig geworden sind, müsse ein Ehrensold gewährt werden, damit nicht wie dereinst das alte Lied Geltung habe: Bruder, nimm den Bettelstab, Soldat bist Du gewest!

Generallieutenant **v. Spitz** erwidert auf die Vorwürfe des Vorredners, daß die Militärverwaltung lediglich an die gesetzlichen Bestimmungen gebunden sei, nach denen der Nachweis erbracht werden muß, daß die Erwerbsunfähigkeit die Folge von Kriegsstrapazen sei. Solange nicht die gesetzliche Bestimmung entsprechend erweitert sei, könne die Militärverwaltung nicht anders wie bisher verfahren. Thatsache sei, daß von allen Gesuchen um Unterstützung selbst bei wohlwollendster und eingehender Prüfung auf 1 immer 6 kämen, die nicht berechtigt seien.

Die Vorlage wird darauf an die Budgetkommission überwiesen.

Es folgt die erste Berathung der Verordnung, betr. die Erhebung eines 50prozent. Zollzuschlages für aus Rußland bezw. Finnland kommende Waaren.

Abg. **Möller** (nl.) beschwert sich darüber, daß von der Ausnahmebestimmung des § 2, wonach vor dem 1. Juli 1893 aus Rußland eingeführte Waaren dem alten Zollsatz und nicht dem Kampfzoll unterliegen, viele Ausländer, die darauf hin Waaren aus Spekulation von Rußland nach Deutschland importirten, Gebrauch gemacht hätten, so daß der deutsche Markt dadurch von russischen Erzeugnissen überschwemmt worden sei; durch Herabdrückung des Preises hätten die deutschen Händler einen großen Schaden erlitten. Als zweiten Beschwerdepunkt bringt Redner den Umstand vor, daß Lieferungen, welche zwar erst nach dem 1. Juli 1893 erfolgten, aber auf Grund eines rechtsgiltigen Vertrages vor diesem Termin bedungen waren, dem Kampfzollsatz unterliegen. Redner kündigt darauf hin für die zweite Lesung die Einbringung einer Resolution an, wonach solche Waaren nur dem einfachen Zoll unterliegen, resp. der mehr gezahlte Zoll zurückerstattet werden solle.

Abg. **Rickert** (Freis. Ver.) führt Beschwerde darüber, daß der Bundesrath nicht schon längst eine Verordnung erlassen habe, wie sie Abg. Möller gewünscht habe. Die Befugniß dazu habe der Bundesrath. Die Beunruhigung, die in weiten Kreisen bestehe, könne nur durch schleuniges Vorgehen der Regierung beseitigt werden.

Reichsschatzsekretär Graf **v. Posadowsky**: In denjenigen Fällen, in denen russische Waaren vor dem betr. Termin bereits die Grenze passirt hatten, aber noch nicht verzollt werden konnten, wird, damit keine Beeinträchtigung des inländischen Handels und der inländischen Industrie erfolgt, von Fall zu Fall wohlwollend entschieden werden. In denjenigen Fällen, wo bis zum 31. Juli die Waaren die russische und finnische Grenze noch nicht passirt hatten, die Geschäfte jedoch gutgläubig und nicht im Spekulationsinteresse für deutsche Rechnung abgeschlossen waren, wird der Bundesrath geneigt sein, eine wohlwollende Prüfung eintreten zu lassen. Wir verkennen nicht, daß dabei auch erhebliche kommerzielle Interessen, namentlich bezüglich des Memeler Holzhandels, vorliegen.

Abg. Dr. **Schönlank** (S.-D.): Die lange Dauer des Zollkrieges mit Rußland bedeutet eine Nachgiebigkeit gegenüber den Agrariern. Die Verhandlungen mit Rußland sind im Sommer wegen Uebermüdung der Beamten ausgesetzt worden. Es ist charakteristisch, daß unsere Staatsbeamten immer müde sind, wenn es sich um die Interessen der großen Masse handelt. Die Herren sagten: Wir sind zu müde durch die Militärvorlage. Wir haben Sie doch nicht zu der Militärvorlage gezwungen. Es wäre uns viel lieber gewesen, wenn Sie zu müde gewesen wären, dieses volksbelastende Gesetz einzubringen. Die Regierung war ja auch zu müde, sich auf dem Kongreß der Tabakarbeiter vertreten zu lassen. Wenn es sich um eine Konferenz der Arbeitgeber handelte, wäre diese Müdigkeit nicht vorhanden gewesen. Wir sind Gegner der Schutzzollpolitik überhaupt und des Zollkrieges. Wir werden deshalb auch gegen die Zollordonnanz stimmen.

Abg. Graf **v. Kanitz** (dk) führt unter Hinweis auf die russischen Vertragsverhandlungen einen an ihn gerichteten Brief eines ostpreußischen Landwirths an, worin es heißt: „Wir haben in diesem Herbst noch die Wintersaat bestellt, wenn aber der Vertrag zu Stande kommt, sollen wir dann Kanarienvögel mästen? (Heiterkeit.) Solche Reden, wie sie Herr Schönlank gehalten hat, können doch nur die Bereitwilligkeit der russischen Händler noch mehr herabmindern. (Unruhe links.)

Abg **Rickert** wünscht vom Schatzsekretär näheren Aufschluß darüber, was er unter Waaren verstehe, die nur aus Spekulation eingeführt wurden.

Abg. **v. Salisch** (dk.): Die Landarbeiter haben dasselbe Recht wie die industriellen. Durch die Zollherabsetzungen werden sie aber geschädigt, weil der Landwirth dabei nicht mehr bestehen kann. Nicht mehr wie damals dreht sich bei uns jetzt das Spinnrad, denn Flachs wird nicht mehr gebaut, obwohl davon auch die Weiber im Winter Arbeit hatten, weil es sich nicht lohnt bei der großen Konkurrenz des Auslandes. Aus denselben Gründen lohnt sich die Gärtnerei nicht mehr. Der Zoll schädigt nicht die Bevölkerung. (Lachen links.) Ich werde deswegen zur zweiten Lesung einen Antrag einbringen, die verbündeten Regierungen zu ersuchen, dem Reichstage einen Gesetzentwurf vorzulegen, der eine angemessene Besteuerung solcher Artikel vornimmt, welche bisher ganz zollfrei eingingen.

Abg. Dr. **Schönlank** (S.-D.): Der Standpunkt des Vorredners ist noch ein ganz vorsintfluthlicher. Grade die Konservativen haben sich seiner Zeit gegen den Flachszoll ausgesprochen. Die Bielefelder Leinenindustrie würde ohne ausländischen Flachs garnicht bestehen können. Wenn Sie ein so warmes Herz für die Landarbeiterklasse haben, dann bezahlen Sie sie doch gut. (Zuruf rechts: Von was?) Ich habe noch nicht gehört, daß Sie für die Koalitionsfreiheit der Landarbeiter eintreten. (Unruhe rechts.) Ihre Begehrlichkeit freilich widersteht solchen Forderungen. Auf die Dauer kann aber das agrarische Interesse nicht das ausschlagende sein. Wenn es nach Ihnen ginge, würde allerdings in wenigen Jahren Deutschland ein einziger altpreußischer Gutsbezirk sein, wo das Volk das Inventar und Sie die Herren sind. (Heiterkeit.) Graf Kanitz ließ ja bei Berathung der kleinen Handelsverträge, als ihn Abg. Richter aufforderte, über seine Strohdächer hinaus nach Memel zu blicken, durchblicken, er sei nicht gegen den russischen, sondern nur gegen den rumänischen Handelsvertrag.

Abg. **Möller** (nl.) Es wird sehr schwer sein, zwischen spekulativen und anderen Geschäften zu unterscheiden. Auch nach meinen Erfahrungen im Bielefelder Bezirk ist der Flachsbau zurückgegangen, aber die armen Leute, an die Herr v. Salisch denkt, könnten doch nicht mit der Maschine konkurriren.

Abg. **v. Salisch** (dk.) Auch der Abg Schönlank konstatirt, daß man sich auf den großen Gütern mit schlichten Strohdächern begnügen muß. (Heiterkeit rechts.) Das weiß ich wohl, daß die Maschine uns über ist, aber ich habe an die Arbeiten der kleinen Leute in den Abendstunden gedacht. Sie denken ja immer nur an die Industriearbeiter, nicht an die landwirthschaftlichen.

Schatzsekretär **Graf v. Posadowsky** erklärt, daß bei den Zollerleichterungen alle auf reellen Lieferungen beruhenden Verträge berücksichtigt werden würden.

Abg. Graf **Kanitz** (dk.): Meine Stellung zum russischen Handelsvertrage werde ich darlegen, wenn derselbe vorliegt.

Abg. **Schönlank** (Soz.): Ich habe mich selbstverständlich nur darauf bezogen, daß Graf Kanitz s. Z. mit einer gewissen Koketterie von den Strohdächern auf dem Lande sprach. Was wird Herr von Salisch, der ein Flachszollprovisorium im Interesse der armen Mütterchen will, den armen Mütterchen gewähren, wenn das Flachszollprovisorium abgeschafft ist? (Sehr gut! links.) Wir wissen, die Agrarier werden auch beim Zustandekommen des russischen Vertrages keine Kanarienvögel mästen, davor sind sie schon gesichert durch die hohen Liebesgaben und die Agrarzölle.

Damit ist die erste Berathung der Verordnung beendigt.

Es folgt die zweite Berathung, zu welcher zunächst die Abgg. Dr. Frhr. **v. Heereman** (lib) und **Möller** (ntl.) folgende Resolution eingebracht haben: „die verbündeten Regierungen aufzufordern, dahin Vorsorge zu treffen, daß die Ausnahme-Bestimmungen des § 2 der Verordnungen vom 29. Juli 1893 und vom 17. August 1893, „nach welchen die sofort eintretende Erhöhung der Zollsätze auf diejenigen Waaren, welche vor dem Tage des Inkrafttretens derselben die russische, bezw. finische Grenze überschritten haben, keine Anwendung finden sollen", dahin ausgedehnt werden, daß auch diejenigen Waaren, die ohne Einhaltung der vorgeschriebenen Termine eingegangen bezw. zur Verzollung gebracht sind, deren Lieferung aber durch rechtsverbindliche, nachweislich vor jenem Tage in gutem Glauben für deutsche Rechnung abgeschlossene Verträge bedungen war, gleichfalls zu den alten bestehenden Sätzen des Zolltarifs (ohne Zuschlag der Kampfzölle) eingelassen werden, bezw. daß die dieserhalb bereits gezahlten Beträge der Zuschlagszölle den Betreffenden erstattet werden."

Ferner beantragen die Abgg. **v. Salisch, v. Plötz** (dk.) und Gen., die verbündeten Regierungen zur Vorlegung eines Gesetzentwurfs aufzufordern, durch welchen der § 6 des Zolltarifs vom 15. Juni 1879 dahin ergänzt werden soll, daß auch solche Waaren, welche bisher zollfrei eingingen, unter den dort vorgeschriebenen Voraussetzungen mit Zöllen belegt werden können.

Abg. Frhr **v. Heereman** (Ctr.): Unsere Resolution gründet sich darauf, daß große Lieferungsverträge vor Erlaß der Verordnung abgeschlossen sind, die erst unter ganz veränderten Verhältnissen effektuirt werden konnten. Dadurch mußte eine große Schädigung vieler Gewerbtreibenden eintreten. Ich freue mich, daß durch das Entgegenkommen der Regierungen das Versäumte nachgeholt werden soll. Die Zollerleichterungen sollen natürlich nur für solche Geschäfte eintreten, die auf Grund wirklicher Verträge gemacht worden sind und nicht im Spekulationsinteresse nachträglich vereinbart wurden. Was den Antrag Salisch betrifft, so möchte ich die Antragsteller bitten, ihn vorläufig zurückzuziehen; denn zu einer so eingreifenden Aenderung des Tarifs könnten wir uns erst nach eingehenden Erörterungen entschließen. Ein Flachszoll würde eingreifen in die weitesten Kreise und würde namentlich die große westfälische Industrie, die viele Arbeiter beschäftigt, arg schädigen.

Abg. Dr. **Hammacher** (nl.): Bei der Feststellung des Zolltarifs von 1879 haben wir die Rohmaterialien vom Zoll frei gelassen. Darin liegt ein so bedeutsames Prinzip, daß es uns leichtfertig erscheint, den Bundesrath ohne Weiteres zu ermächtigen, auf solche Rohmaterialien einen Zoll zu legen. Deswegen kann ich mich mit dem Antrage Salisch nicht einverstanden erklären. Dagegen stimme ich der Resolution des Frhr. v. Heereman zu.

Abg. **v. Staudy** (dk.) hält die Bedenken gegen den Antrag Salisch für ungerechtfertigt. Da es sich um Kampfzölle handelt, so mache keinen Unterschied, ob man anläßlich eines Zollkrieges gewisse Zollsätze erhöht oder auf Gegenstände, die bisher keinem Zoll unterlagen, einen Zoll legt, der den Charakter eines Kampfzolls hat.

Abg. **Möller** bittet den Bundesrath, im Interesse der Geschäftswelt seine Entschließung möglichst zu beschleunigen.

Abg. **v. Salisch** vertheidigt nochmals seinen Antrag, indem er ausführt, daß, wenn wir einmal im Zollkrieg mit Rußland leben, dahin gestrebt werden müsse, daß Rußland überhaupt keine Waare bei uns einführt, also auch nicht bisher zollfreie Rohmaterialien. Wir würden ja keinen Schaden davon haben, da diese Gegenstände aus Oesterreich und anderen Ländern eingeführt werden könnten.

Damit schließt die Debatte. Die Verordnung wird mit großer Mehrheit angenommen.

Die Abstimmung über die beiden von den Abgg. Möller und v. Salisch eingebrachten Resolutionen wird in der dritten Lesung erfolgen.

Der **Handelsvertrag** mit **Columbien** wird in erster und zweiter Lesung genehmigt.

Es folgt die erste Berathung des mit Serbien abgeschlossenen Uebereinkommens, betreffend den gegenseitigen Marken- und Musterschutz.

Abg. **Schmidt** (Elberfeld, Freis. Vp.): Wir haben den Ausländern ein größeres Recht gegeben als die Ausländer uns. Die englische Auffassung steht der Auffassung deutscher Gerichte direkt entgegen. Die völlige Gegenseitigkeit muß garantirt werden. Ich bitte deshab die verbündeten Regierungen, daß sie bei weiteren Verhandlungen Rücksicht darauf nehmen, möglichst große Vortheile zu erzielen.

Staatssekretär im Reichsjustizamt **Nieberding**: Was an Konzessionen für uns überhaupt erreicht ist, werden wir zu erreichen suchen; wenn aber bei jedem solchen Vertrag formell zwischen beiden Staaten Meistbegünstigungen vereinbart werden sollen, so würde dieses Verlangen auf Schwierigkeiten stoßen. Auch würden die Vortheile, die man sich davon verspricht, in den meisten Fällen nicht eintreten. Durch den gegenwärtigen Vertrag sind unsere Interessen genügend gesichert.

Abg. Dr. **Hammacher** (nl.): Die Vorlage kann als ein Bestandtheil des deutsch-serbischen Handelsvertrages angesehen werden, da es sich um Zugeständnisse handelt, die beide Staaten auf dem Gebiete des Handels einander machen. Ich beantrage daher, den Entwurf an die Kommission zu verweisen, welche die Handelsverträge beräth.

Staatssekretär Dr. **v. Bötticher**: Wir haben diese Vorlage separat eingebracht, weil wir sie von dem Schicksal des serbischen Handelsvertrags losgelöst wissen wollten. Wird sie aber an die Handelsvertragskommission überwiesen, so bitte ich, die Berathungen zu beschleunigen.

Die Vorlage wird darauf an die Handelsvertragskommission überwiesen.

Das Zusatzprotokoll zu dem internationalen Vertrage vom 8. März 1888 zur Unterdrückung des Branntweinhandels unter den Nordseefischern auf hoher See in Verbindung mit dem Gesetzentwurf über die Ausführung des internationalen Vertrages wird ohne Debatte in erster und zweiter Berathung genehmigt.

Darauf vertagt sich das Haus auf Montag 2 Uhr. (Novelle zum Unterstützungswohnsitz- und Viehseuchengesetz, Rechnungssachen.)

Schluß 4½ Uhr.

Deutschland.

☐ **Berlin,** 3. Dez. [Konservative Flachszoll-Schwärmereien.] Herr v. Frege wird in der „Kreuzzeitung“ gegen die Angriffe der konservativen „Pommerschen Reichspost“ — wegen seiner wundersamen Inseratensteuerrede — in Schutz genommen. Das ist sehr hübsch von der „Kreuzzeitung“ und geht uns weiter nichts an. Aber was sagt das Blatt zu dem noch geistreicheren Herrn v. Salisch, der am Sonnabend im Reichstage den naiven Muth hatte, das Gespenst des Flachszolls leibhaftig zu zitiren? In der konservativen Partei und Fraktion scheint allerdings jeder Schrulle bereitwillig Unterschlupf gewährt zu werden, indessen vor einem Ueberschreiten der Grenzen, wo die Komik anfängt, pflegen sich auch die kühnsten Draufgänger von der Rechten zu hüten. Herr v. Salisch kennt solche Grenzen nicht. Er ist mit seinem Vorschlage, den Flachszoll wieder einzuführen, ganz allein geblieben, und er hätte das vorher wissen müssen; trotzdem hat er seine Rede gehalten. Herr Schönlank, ein etwas stürmischer und nach manchem Geschmack überkecker Neuling, der Vieles kennt und sich nur gar zu kokett in seinen Kenntnissen spiegelt, hat doch nicht gewußt, wie scherzhaft die Episode der Einführung des Flachszolls im Jahre 1879 gewesen ist. Hätte er es gewußt, so würde er seiner Rede noch ein Paar Blender haben aufsetzen können, indem er es erzählte. Die Sache war die, daß damals, bei der Berathung des Zolltarifgesetzes, das den großen Umschwung brachte, jedes Begehren in rücksichtslosester Weise laut wurde, und daß die Berathungen durch eine grenzenlose Fülle von Anträgen sich hindurchwinden mußten, deren Prüfung in der Eile erschwert war. Weil die Mehrheit so fest zusammenhielt und Einer dem Andern vertraute, so kümmerte sie sich kaum um die Spezialanträge aus ihrer Mitte, und unbesehen schlüpfte so der Flachszollantrag des württembergischen Freiherrn von Ow durch. Erst hinterher wurde man sich höchst verblüfft über das Malheur klar. Schon ein Jahr darauf mußte der Flachszoll, der den Ruin unserer blühenden Leinenindustrie bedeutet hätte, wieder aufgehoben werden, was unter der Heiterkeit der linken Seite des Hauses einstimmig geschah.

— Der „Bresl. Ztg.“ wird gemeldet: Verläßlicher Mittheilung zufolge beruht die Nachricht bezüglich angeblicher Aeußerungen des Kaisers in Hannover über den Spielerprozeß lediglich auf Kombination.

— In der letzten Sitzung des „Berliner Gymnasial-Lehrervereins“ wurde die Mittheilung, daß an die Direktoren eine offizielle Anfrage über die Verleihung des Oberlehrer-Titels an die an höheren Lehranstalten angestellten Zeichenlehrer ergangen sei, einer Besprechung unterzogen, die zur Abgabe folgender Erklärung führte: „Die Versammlung erkennt die hohe Bedeutung des Zeichenunterrichtes an und spricht ihre Freude darüber aus, daß die Vertreter dieses Faches durch Verleihung eines besonderen Titels ausgezeichnet werden sollen. Sie erklärt sich aber dagegen, daß zu diesem Zwecke die Bezeichnung „Oberlehrer“ gewählt werde, die jetzt ein unterscheidendes Merkmal für die amtliche Stellung der wissenschaftlichen Lehrer an den höheren Lehranstalten geworden ist und dadurch den Charakter eines auszeichnenden Titels verlieren würde. Sie befürchtet, daß durch die Verleihung des Titels „Oberlehrer“ an Lehrer einer anderen Kategorie der Werth, den diese Bezeichnung für den höheren Lehrerstand hat, Einbuße erleidet. Ueber die in Aussicht stehende Einführung von Dienstalterszulagen für Lehrer der städtischen Lehranstalten wurde eingehend verhandelt und beschlossen, ein Gesuch in dieser Angelegenheit an den Magistrat zu richten. Die Kommission hat diesen Beschluß alsbald ausgeführt.

— In dem Streitfalle Paasch-Hertwig wegen der Flugblätter Paaschs gegen seinen bisherigen Vertheidiger sind nunmehr zwei Strafverfahren eingeleitet worden. Beide richten sich gegen Paasch und Gen. bezw. Sedlatzek und Gen., nicht gegen Hertwig, wie gestern irrthümlich gemeldet. In Sachen Sedlatzek fanden vor einigen Tagen Zeugenvernehmungen statt, um festzustellen, ob der Redakteur Sedlatzek und Agent Schumann u. a. die bekannten Flugblätter vertheilt und sich dadurch der Verbreitung unwahrer Thatsachen, die in den Blättern enthalten sind, schuldig gemacht haben. Paasch selbst soll sich in Berlin befinden, um sich einen anderen Vertheidiger anzunehmen, da sein bisheriger, Rechtsanwalt Hertwig, auf Grund der Paaschschen Anschuldigungen die Vertheidigung niedergelegt hat.

g. **Breslau,** 2. Dez. Die Schlesische Provinzialsynode berieth heute über die Bekämpfung der Eidesnoth, und nahm mit großer Majorität den Antrag, daß ein Christ nur von christlichen Richtern vereidigt werden dürfe, an.

* **Stettin,** 3. Dez. Der Firma Lenz u. Co. hierselbst ist die Erlaubniß zur Vornahme allgemeiner Vorarbeiten für die Eisenbahn von Polnisch-Neukirch über Bauerwitz nach Troppau bezüglich des preußischen Staatsgebiets ertheilt worden.

W. B. **München,** 2. Dez. [Kammer der Abgeordneten.] Bei der heute begonnenen Spezialberathung des Militäretats stimmten die Bauernbündler und Sozialisten gegen das Gehalt des Kriegsministers, wegen der Ansichten desselben über das Duell. Der Kriegsminister v. Asch erwiderte auf die Ausführungen der Abgg. v. Vollmar und v. Stauffenberg, daß in den Jahren 1890 und 1891 zwei Entwürfe einer Reichsmilitärstrafprozeßordnung ausgearbeitet worden seien, jedoch nicht die kaiserliche Sanktion erhalten hätten. Die bayerische Regierung halte an ihrer vorjährigen Erklärung über einen künftigen Reichsgesetzentwurf fest, obwohl nach seiner persönlichen Ansicht die Oeffentlichkeit des Verfahrens für die Armee kaum vortheilhaft sein würde. Die Fortsetzung der Spezialberathung wurde auf Montag vertagt.

Militärisches.

= **Ueber den einjährig-freiwilligen Dienst** enthält die bereits erwähnte Aenderung der deutschen Wehrordnung zwei erwähnenswerthe neue Bestimmungen; zunächst wird der Reichskanzler in Zukunft ermächtigt, in besonderen Fällen ausnahmsweise dem Zeugnisse über die bestandene Abschlußprüfung an einer deutschen Lehranstalt, bei der nach dem 6. Jahrgange eine solche Prüfung stattfindet, die Bedeutung eines giltigen Zeugnisses der wissenschaftlichen Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst auch dann beizulegen, wenn der Inhaber des Zeugnisses die 2. Klasse der Lehranstalt nicht ein volles Jahr besucht hat. Derartige Gesuche sind an den Zivilvorsitzenden derjenigen Ersatzkommission zu richten, in deren Bezirk der Betreffende gestellungspflichtig sein würde, sofern er bereits das militärpflichtige Alter erreicht hätte. Die Ersatzkommission befördert nach Feststellung der in Betracht kommenden Verhältnisse die Gesuche mit einer gutachtlichen Aeußerung auf dem Dienstwege weiter. Ferner soll in Zukunft die Ersatzbehörde dritter Instanz befugt sein, demjenigen zum einjährig-freiwilligen Dienst Berechtigten, welcher die nöthige moralische Qualifikation für den freiwilligen Eintritt nicht mehr besitzt, die Befugniß zu entziehen. Nach der bisherigen Fassung durfte die Berechtigung nur dann entzogen werden, wenn der Berechtigte sich strafbare Handlungen hatte zu Schulden kommen lassen, die seine Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes zur Folge gehabt haben würden, falls sie während seines aktiven Dienstes begangen wären. Bereits am 1. April ist aus Anlaß eines besonderen Falles (der Berechtigte war notorischer Zuhälter) vom Reichskanzler eine der jetzigen Verfügung der Wehrordnung entsprechende Verordnung ergangen.

Aus dem Gerichtssaal.

m. **Posen,** 2. Dez. In der gestrigen Sitzung der hiesigen Strafkammer hatte sich die mehrfach vorbestrafte Arbeiterfrau Franziska Zaborowska aus Schroda wiederum wegen eines Diebstahls zu verantworten. Am 1. August d. J. hatte die Händlerin Nowak aus Posen auf dem Jahrmarkte in Santomischel Waaren zum Verkaufe ausgelegt. Sie wurde darauf aufmerksam gemacht, daß ihr mehrere Paare Strümpfe gestohlen worden seien, und ihr auch eine Frau, die Angeklagte bezeichnet, welche die Strümpfe gestohlen haben sollte. Die Nowak fand thatsächlich unter ein von der Angeklagten in der Hand getragenes Tuch 3 Paar ihr, der Nowak, gehörige Kinderstrümpfe vor. Die Angeklagte bestritt in dem gestrigen Termin ganz entschieden, die Strümpfe gestohlen zu haben. Sie habe die Strümpfe gefunden und sei auch im Begriffe gewesen, dieselben der Verliererin abzugeben. Zu diesem Zwecke habe sie mehrere Frauen gefragt, ob sie die Strümpfe verloren hätten. Diese Angaben der Angeklagten werden von ihrer Cousine, die sich damals auf dem Jahrmarkt in Gesellschaft der Angeklagten befand, bestätigt. Trotzdem beantragte der Staatsawalt gegen die Angeklagte wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle eine Gefängnißstrafe von 4 Monaten, der Gerichtshof schenkte aber der Angeklagten und deren Cousine Glauben, und sprach die Angeklagte von Strafe und Kosten frei. Der Gerichtshof hielt die Sache für nicht so aufgeklärt, um eine Verurtheilung eintreten zu lassen.

* **Berlin,** 2. Dez. Der Prozeß Löwy ist am Freitag nicht zu Ende geführt worden. Auf die 4½stündige Rede des Staatsanwalts folgte ein 4stündiges Plaidoyer des Rechtsanwalts Dr. Friedmann. Danach wurde die Verhandlung auf Sonnabend vertagt. Rechtsanwalt Dr. Friedmann führte noch aus: Die Geschworenen dürften ihren Spruch nicht auf Vermuthungen, sondern auf blanke Thatsachen stützen, sie dürften sich auch nicht um die sogenannte vox populi sorgen: „Ich könnte hier aus meiner Rocktasche einige Drohbriefe vorlegen, die mich abhalten sollten, heute hier so zu sprechen, wie ich es thue. Diese vox populi hat im Gerichtssaale nichts zu sagen! Die Geschworenen werden zugeben müssen: Hugo Löwy hat v. Arnauld nicht begünstigt, letzterer ist kein Dieb und er hat auch nicht den Hugo Löwy angestiftet. Für das Gegentheil ist auch nicht der Schatten eines Beweises beigebracht. Dasselbe gilt von Frau Löwy. In umfangreicher rechnerischer Darlegung sucht der Vertheidiger zu zeigen, daß in dem aufgemachten Status, nach dem nur 1/8 Proz. Dividende herauskommt, zu Ungunsten Löwys zahlreiche Forderungen eingestellt worden seien, die bei näherem Zusehen nicht Bestand haben, während auf der Seite des „Haben“ große Posten außer Ansatz geblieben seien, die für den Angeklagten einen Werth hatten. Thatsächlich komme nur eine Unterbilanz von 42 000 M. heraus ohne die Grundstücke, ohne die Deutschlandsgrube und ohne die Hypotheken. — Am Sonnabend beginnt Rechtsanwalt Dr. Gotthelf, der Vertheidiger der Frau Löwy, sein Plaidoyer mit der Bemerkung, daß er gehofft habe, der Staatsanwalt würde gegen diese Angeklagte die Freisprechung beantragen. Der Vertheidiger beleuchtete kurz die geringe Thätigkeit, welche der Angeklagten Frau Löwy bei dem ganzen Verfahren zur Last gelegt werde, er sprach die Hoffnung aus, daß die Geschworenen ebenso wenig wie er etwas Strafbares in dieser Thätigkeit erblicken würden, und schloß sein kurzes Plaidoyer, indem er der Erwartung Ausdruck gab, daß die Geschworenen ein freisprechendes Verdikt fällen würden. Nachdem der zweite Vertheidiger Löwys, Rechtsanwalt Goldstein, für seinen Klienten Freisprechung beantragt, führt Justizrath Kleinholz, der Vertheidiger Ehrlichs, aus, daß eine Beiseiteschaffung von Vermögensstücken dem Angeklagten Löwy nicht bewiesen sei, und damit falle auch die Anklage gegen Ehrlich, der der Hilfeleistung beschuldigt sei. Auf Vermuthungen, auf Verdächtigungen hin dürfe ein Richter nicht einen Schuldigspruch fällen, es müssen unwiderlegbare Beweise vorhanden sein. Von einem Beweise aber, daß der Angeklagte Ehrlich sich des Verbrechens schuldig gemacht, dessen er angeklagt sei, könne nicht die Rede sein. Er schloß mit Ausdrücken der Hoffnung, daß die Geschworenen seine Ueberzeugung theilen und Ehrlich freisprechen werden. — Den gleichen Antrag auf Freisprechung stellt auch der zweite Vertheidiger Ehrlichs, Rechtsanwalt Dzialoscynski. — Der letzte Vertheidiger, Rechtsanwalt Wronker, plaidirte für Freisprechung des Angeklagten Lewin, dessen größte Schuld eigentlich darin bestehe, daß er der Schwager Löwys sei. Gegenüber der von der Vertheidigung wiederholt ausgesprochenen Mahnung an die Geschworenen, ohne Rücksicht auf äußerliche Dinge ihre Pflicht zu thun, führt Staatsanwalt Dr. Benedik in strafprozessualer Beziehung den Geschworenen ihre Pflichten vor. In einigen Schlußausführungen geht Löwy selbst noch einmal auf einzelne Momente der Beweisaufnahme ein und behauptet, daß kein Mensch einen rothen Heller verloren haben würde, wenn man ihn nicht plötzlich verhaftet hätte. Er habe sich, als die Katastrophe eintrat, mit gutem Grunde für durchaus solvent gehalten. Hierauf schließt sich die Rechtsbelehrung seitens des Vorsitzenden an die Geschworenen, welche sich gegen 12¾ Uhr zur Berathung zurückziehen. Danach sprachen die Geschworenen gegen Löwy, Ehrlich und Arnault das Schuldig aus und das Schwurgericht verurtheilte Hugo Löwy wegen betrügerischen Bankerotts zu vier Jahren neun Monaten Gefängniß unter Anrechnung der bereits früher gegen ihn erkannten zwei Jahre neun Monat, ferner zu fünf Jahren Ehrverlust. Es verurtheilte ferner Ehrlich zu einem Jahr drei Monaten, Arnauld zu einem Monat Gefängniß; Frau Löwy und Lewin wurden freigesprochen.

* **Ratibor,** 29. Nov. Die Bezeichnung als „Sozialdemokrat“ ist eine Beleidigung, so hat das hiesige Schöffengericht erkannt und, wie die „Kreuzztg.“ berichtet, den Arbeiter B., der den Gastwirth G. einen Sozialdemokraten genannt hatte, zu 30 M. Geldstrafe verurtheilt.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt,** 2. Dez. Ein Streit um ein kaiserliches Geschenk ist zwischen sechs Theilnehmern an einer Landpartie entbrannt. Am 5. Juli d. J. veranstaltete der Gastwirth Andreas Czata von seinem Lokale im Adolph-Ernst-Theater aus einen Ausflug nach Klein Machnow. An diesem nahmen außer dem Wirth der Lehrer Ender, der Schuhmachermeister Kuhnert, der Lederwaarenfabrikant Bergmann, Graveur Hintze aus Rixdorf und der Brauereivertreter Weber theil. Als man Abends um 10 Uhr am Bahnhof Wannsee eintraf, bemerkte man zwei mit Brettern beladene Wagen, die sich an einander festgefahren hatten. In diesem Augenblick näherte sich der Kaiser in einem Wagen der Unfallstelle, und alle sechs Herren verhinderten durch Zuruf einen Zusammenstoß des kaiserlichen Gefährtes mit dem Lastwagen. Der Wagen wurde einen Meter vor der gefährlichen Stelle angehalten. Der Lehrer Ender hat nun dafür eine Busennadel mit einem Schreiben vom Kaiser erhalten. Die übrigen Betheiligten, die in gleicher Weise mitgewirkt haben, fühlen sich zurückgesetzt und haben heute dem Hofmarschallamt eine vom Rechtsanwalt Knorr ausgearbeitete Schilderung des Sachverhalts übermittelt.

Zu rechter Zeit nach Hause gekommen ist am Mittwoch Abend ein Fräulein B. in der Oranienstraße. Als sie die Thür zu der elterlichen Wohnung öffnete, trat ihr ein 17 bis 18 Jahre alter Mensch entgegen, der bei ihrem Anblick eine Anzahl Kleidungsstücke, die er auf dem Arm trug, fortwarf und eiligst die Treppe hinunterstürzte. In demselben Augenblick traten aus einem Nebenzimmer noch zwei Männer, die gleichfalls an der Dame vorbei die Treppe hinabeilten. In der Wohnung waren Betten und Behälter durchwühlt, und die als Beute auserseheneu Gegenstände auf einen Haufen zusammengelegt.

Frau Lina Sternecker ist am Freitag aus der Untersuchungshaft entlassen worden.

Freiwillig gestellt hat sich in Folge einer ihn betreffenden Zeitungsnotiz der Agent Simon Ohrenstein aus London, der eine Reihe von Betrügereien geständlich verübt hat. Fast ausschließlich hat er Tischlermeister geschädigt, indem er ihnen vorspiegelte, daß Holz für ihn auf einem Bahnhof lagere, und ihm an der Fracht einige Mark fehlten, die er als Darlehn erbitte. Als Grund für seine Selbstgestellung giebt er an, daß er seine Festnahme auf offener Straße habe vermeiden wollen.

Ein neuer Raubanfall ist in Spandau verübt worden. Die Polizeiverwaltung von Spandau theilt mit, daß Freitag Nachmittag 5½ Uhr dort einem Mädchen auf der Straße 800 Mark in Hundertmarkscheinen geraubt sind, und daß die Beschreibung des Thäters auf den Mann passe, der als der muthmaßliche Mörder der vor einigen Tagen ermordeten Hedwig Franke angesehen wird.

Mit Dummheit gepaart ist gewöhnlich die Frechheit der Spitzbuben. Vor einiger Zeit wurde bei dem Gastwirth Otto Beck in der Dresdenerstraße eingebrochen und einer der Diebe hatte aus Unmuth über die leer aufgefundene Ladenkasse mit Kreide auf einen Tisch geschrieben: „Da nix in den Kassen, so tun wir prassen.“ Dieses „nix“ sollte für ihn zum Verräther werden. Der Wirth erinnerte sich, daß einer von seinen Gästen dieses Wort mit Vorliebe gebrauchte. Nachdem nun die entwendeten Gegenstände bei einem Trödler in der Wrangelstraße ermittelt waren, ließ sich der Bestohlene eine Personalbeschreibung des Verkäufers geben, die denn auch auf den nix sagenden jungen Mann paßte. In ihm ist der Sohn eines Glasermeisters S. ermittelt worden. Anfangs leugnete der junge Mann seine Theilnahme an dem Einbruch. Als aber ein Mitschuldiger, ein Hausdiener, durch die Schwatzhaftigkeit seiner Braut, die er in das Vertrauen gezogen hatte, verrathen war und den dritten im Bunde „verpfiffen“ hatte, hat sich auch S. zu einem Geständniß bequemt. In dem Kleeblatt hat die Polizei auch noch die Urheber anderer Diebstähle ermittelt.

† **Dem amerikanischen Erforscher der Affensprache** Professor Gardner ist einer von den beiden Schimpansen, die er von Afrika mitgebracht hatte, in Liverpool gestorben. Der „Voss. Ztg.“ wird über die letzten Stunden des Thieres berichtet: Die beiden Thiere hießen Aaron und Elishaba. Elishaba fiel dem rauhen englischen Klima zum Opfer. Es war eine rührende Todesszene. Aaron hielt seine Genossin in den Armen. Als Prof. Gardner ihr die Hand ans Herz gehalten hatte, um zu fühlen, ob es ausgeschlagen habe, that Aaron es auch und sah dem Professor ins Auge, als ob er sagen wollte, ob das alles sei, was geschehen könne. Dann wurde Aaron untröstlich. Mit Gewalt mußte man ihm die todte Geliebte entreißen. Auf keinem Menschenantlitz hätte sich der Schmerz klarer abspiegeln können.

† **Ausländische erbliche Adelstitel** besorgt prompt und diskret ohne Vorauszahlung sub (hier folgt die Chiffre) an die Annoncen-Expedition X. Y., Wien“ — dieses verlockende Inserat befand sich am Freitag in einer bekannten Berliner Zeitung. Ob die nöthigen Ahnen zur Verzierung der neun- und siebenzinkigen Krone ebenso prompt geliefert werden, darüber schweigt das Inserat.

Lokales.

Posen, 4. Dezember.

p. **Die Versammlung der Tabaksinteressenten,** welche zu gestern Nachmittag nach dem Lambertschen Saal einberufen war, war ungemein stark besucht. Es waren nahezu 1000 Personen anwesend. Nachdem Herr Kaufmann J. Friedländer die Versammlung eröffnet hatte, ergriff Herr Kaufmann Litzner (in Firma M. Glückmann Kaliski) das Wort zu einem längeren Vortrage, in welchem er eingehend die Schäden, welche die Tabaksfabrikatsteuer verursachen würde, beleuchtete. Er schloß unter dem lebhaften Beifall der Versammlung. In der darauf folgenden Diskussion traten eine Anzahl sozialdemokratischer Tabaksarbeiter als Redner auf und brachten Beschwerden über niedrige Löhne und schlechte Behandlung der Tabakarbeiter vor. Herr Litzner betonte demgegenüber, daß in der Frage der Tabaksfabrikatsteuer Arbeitgeber und Arbeitnehmer einig zusammenstehen müßten, denn beide würden in ihrer Existenz in gleicher Weise bedroht. Eine von Herrn Friedländer beantragte Resolution, in der die Versammlung sich entschieden gegen die geplante Steuer ausspricht, wurde einstimmig angenommen. Damit schloß die theilweise etwas stürmisch verlaufene Versammlung. Näherer Bericht folgt im Morgenblatt.

× **Eisenbahnunfall.** Der um 10 Uhr 15 Min. fällige Zug aus Breslau kam gestern mit zwei Stunden Verspätung hier an. In Folge falscher Weichenstellung war in Kosten ein Güterzug zerrissen worden, wodurch die Geleise zerstört wurden. Die im Zuge befindlichen Passagiere mußten umsteigen, die Postsachen und Eilgüter umgeladen werden. Die Verkehrsstörung wird 24 Stunden dauern. Der Materialschaden ist nicht unbedeutend. Personen sind glücklicherweise nicht verunglückt.

p. **Vom Thurm der Petrikirche** wurde am Sonnabend Abend, wie alljährlich, am Tage vor Advent von einer Musikkapelle ein Choral geblasen.

p. **Die ersten Weihnachtsbäume** sind hier jetzt angekommen. In der Allee in der Wilhelmstraße sind schon ganze Wagenladungen angefahren.

p. **In Folge der eingetretenen Glätte** stürzten gestern auf dem Asphaltpflaster in der St. Martinsstraße zahlreiche Pferde. Die Strecke wurde daher später mit Sand bestreut.

p. **Ein neuer Privatwächter** ist für den Bezirk Untere Mühlen-, Naumann-, Königsstraße und Königsplatz angestellt worden.

p. **Geplatzes Wasserrohr.** Am Sonntag Abend platzte an der Ecke der Wilhelm- und Friedrichstraße ein Wasserrohr. Das

Wasser sprudelte in Massen aus dem Erdboden hervor, sodaß die Straßenstelle für den Verkehr gesperrt werden mußte.

p. **Fuhrunfälle.** In der Breitenstraße fuhr am Sonnabend Abend eine Droschke mit einem der Hinterräder derartig gegen einen Prellstein, daß der Kutscher vom Bock geschleudert wurde und die Hinterachse zerbrach. Der Kutscher ist glücklicherweise mit geringen Hautabschürfungen davongekommen. — Auf dem Petriplatze ging an einer Droschke ein Rad los, wobei der Kutscher ebenfalls vom Bock stürzte. Auch er blieb unverletzt.

g. **Zur Tarifermäßigung des Düngekalks.** Der landwirthschaftliche Verein der Kreise Pleschen und Jarotschin hat sich an die kgl. Eisenbahndirektion Breslau und der Verband der oberschlesischen Kalkwerkbesitzer an den Minister der öffentlichen Arbeiten direkt mit Petitionen gewendet, durch welche ersucht wird, den zu Düngezwecken bestimmten Stückkalk zu dem gleichen Tarifsatze zu befördern wie Kalkasche. Der genannte landwirthschaftliche Verein weist darauf hin, daß die meisten Böden einer Düngung mit Kalk dringend bedürfen und daß es mit Rücksicht auf den Futtermangel und den billigen Preisstand des Getreides nur billig sein würde, wenn für Stückkalk zu Düngezwecken ein Ausnahmetarif von 15 Pf. auf 100 Kilometer gewährt würde. Durch die Steigerung des Verkehrs, welche durch diese Ermäßigung herbeigeführt werden würde, sei schließlich für die Eisenbahnen noch eine Mehreinnahme zu erwarten. Was die oberschlesischen Kalkwerke betrifft, so können dieselben jetzt die Bestellungen von Kalkasche nicht befriedigen. Dieselbe wird nämlich wegen der billigen Fracht weit versandt, während Stückkalk, welcher denselben Zweck noch besser erfüllen würde, wegen der hohen Fracht nicht abgesetzt wird. Voraussichtlich dürfte diese Frage der Tarifermäßigung den Landes-Eisenbahnrath beschäftigen.

* **Versetzungen.** Amtsrichter Gercke in Pinne ist an das Amtsgericht in Lobsens, Amtsrichter Kant in Rogasen an das Amtsgericht in Pinne versetzt worden.

p. **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet wurden vorgestern zehn Bettler, zwei Dirnen, fünf Obdachlose, ein Arbeitsbursche, welcher ein Brett von der Umwährung des erzbischöflichen Gartens entwenden wollte, und ein Mann, der auf der St. Martinstraße von einem Kohlenwagen Kohlen gestohlen hatte. — Nach seiner Wohnung wurde ein angetrunkener Arbeiter geschafft, der in der Wronkerstraße ruhestörenden Lärm verübte und einen Menschenauflauf erregte. — Zwangsweise ausgespannt wurde an der Ecke der Friedrich- und Wilhelmstraße ein Pferd vor einem Ziegelwagen, das wegen der Glätte die Last nicht mehr weiterziehen konnte.

p. **Aus Jersitz,** 3. Dez. Die elektrische Bogenlampe an der Ecke der Kaiser Wilhelm- und Feldstraße wurde am Sonnabend Abend von muthwilliger Hand durch einen Steinwurf zertrümmert. Der Thäter ist leider bisher unermittelt geblieben.

Aus der Provinz Posen.

* **Schneidemühl,** 2. Dez. [Vom Unglücksbrunnen.] Die Umfassung des Sandhügels mit einer starken Lehmwand ist nach dem hiesigen „Tgbltt." nunmehr vollendet. Heute früh kam noch an verschiedenen Stellen Wasser aus dem Sandhügel hervor. Der scharfe Frost hat aber anscheinend bewirkt, daß sich diese Ausflußkanäle schlossen, denn nach und nach verminderte sich der Ausfluß und hörte schließlich gegen Mittag ganz auf. Auf Anordnung des Herrn Freund wird der Durchmesser des Sandhügels von 10 auf 15 Meter erweitert. Von dem Legen von Drainröhren ist Abstand genommen.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

* **Julinsburg,** 30. Nov. [Raubanfall.] Als heute Abend zwischen 6 und 7 Uhr der Briefbote, der allabendlich die Postsachen zwischen Julinsburg und Briese befördert, am Walde zwischen Hönigern und Neuhaus vorüberkam, wurde er, wie die „Lok. a. d. Od." berichtet, plötzlich von zwei unbekannten Männern angefallen. Der eine derselben schlug ihn mit einem Stocke ins Gesicht. Der Briefbote versetzte mit seinem Stocke dem einen der Angreifer einen wuchtigen Hieb auf den Kopf, daß derselbe sofort zu Boden stürzte. Zwischen dem anderen Angreifer und dem Briefboten kam es zu einem heftigen Ringen, in welchem der letztere die Oberhand behielt. Der Angefallene ergriff nun die Flucht und wurde längere Zeit von beiden Männern verfolgt, ohne daß sie ihn jedoch erreichen konnten. Bei dem Kampfe wurde dem Briefboten der Stock zerbrochen und die Uniform zerrissen. Posttasche nebst Inhalt blieben unversehrt. Der Briefbote konnte leider das Gesicht der beiden Strolche nicht erkennen. Bis jetzt fehlt jede Spur, die zur Ermittelung der Thäter führen könnte.

* **Goldberg,** 1. Dez. [Beraubung eines Postwagens.] Als gestern Abend die Löwenberger Privatpost, welche hier gegen 8½ Uhr eintrifft, den Weg an den Heckersbergen zwischen Hermsdorf und Oberau passirte, sprangen plötzlich, wie der Kutscher erzählt, 4 oder 5 Kerle aus dem Gebüsch hervor, zerschlugen die Fenster des Omnibus, nahmen dem Kutscher (wie schon telegraphisch gemeldet) zwei Beutel mit 680 M. Inhalt ab und plünderten noch die vorgefundenen Packete, worauf sie den Kutscher weiter fahren ließen. Derselbe machte, wie dem „Liegn. Tgbl." geschrieben wird, nach Ankunft in der Stadt sofort Anzeige von dem Vorfall, und es gelang den beiden hierorts stationirten Gendarmen noch in derselben Nacht, einen der Angreifer, der sich im Gebüsch in einem Thonrohr, wie sie zu Durchlässen beim Bahnbau verwendet werden, aufhielt, zu fassen und ihm 86 M., welche er bei sich führte, abzunehmen, worauf seine Einlieferung in das hiesige Gerichtsgefängniß erfolgte. Heute morgen traf der Ober-Postinspektor hier ein, der in Begleitung eines Post-Sekretärs und Polizisten Haussuchung in Hermsdorf hielt.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 3. Dez. Durch ein der hiesigen brasilianischen Gesandtschaft aus Rio de Janeiro vom 2. d. M. zugegangenes offizielles Telegramm wird bestätigt, daß die Meldung von der Ermordung Peixotos unrichtig und der Staat Parana der Regierung treu geblieben ist. Das Telegramm bestätigt ferner, daß es Admiral de Mello gelungen ist, an Bord des „Aquidaban" Rio de Janeiro zu verlassen mit Unterstützung eines Spions, welcher ihm die Lage der von der Regierung gelegten Torpedos anzeigte. De Mello dürfte beabsichtigt haben, vor der Ankunft des von der Regierung ausgerüsteten Geschwaders zu entkommen.

Schönau, 2. Dez. Der Ballon „Phönix" ist unter Führung des Premierlieutenants Groß nach vierstündiger Fahrt bei Schönau an der Katzbach glatt gelandet.

Wien, 2. Dez. Wie der „Polit. Korr." aus Rom gemeldet wird, betonte der Papst dem Kardinal Galimberti gegenüber, er werde ungeachtet der Meinungsverschiedenheiten, welche zwischen dem Vatikan und Oesterreich-Ungarn in der einen oder anderen Frage sich ergeben mögen, nicht aufhören für die Person des Kaisers von Oesterreich die höchste und innigste Sympathie zu hegen. Gleichzeitig sprach der Papst die Hoffnung aus, daß die Beziehungen des päpstlichen Stuhles zu der österreichisch-ungarischen Regierung ihren traditionellen freundschaftlichen und herzlichen Charakter wieder erhalten beziehungsweise bewahren mögen.

Rom, 2. Dez. Zanardelli begab sich heute Abend behufs weiterer Berathungen zu dem König. Mehrere Blätter melden, daß Zanardelli die Verhandlungen über die Kabinetsbildung fortsetze und daß unter anderen politischen Persönlichkeiten Fortis, Baccelli, General San Marzano und Admiral Rocchia in das neue Ministerium eintreten sollen.

Rom, 3. Dez. Nach Gerüchten in parlamentarischen Kreisen steht die Bildung des neuen Ministeriums in folgender Zusammensetzung bevor: Zanardelli Vorsitz und Inneres, General Baratieri, bisheriger Gouverneur der erythräischen Kolonie, Aeußeres, Fortis öffentliche Arbeiten, San Marzano Krieg, Racchia Marine, Cocco Ortu Ackerbau, De Riseis Post und Telegraphie, Canonico oder Puccioni Justiz, Boselli Finanzen, Bacchelli Schatz, Gallo Unterricht.

Rom, 3. Dez. In finanziellen Kreisen will man wissen, daß eine Gruppe deutscher und österreichischer Bankinstitute Unterhandlungen eingeleitet hätte, um den Fabriken und industriellen Unternehmungen, welche im Credito Mobiliare großen Rückhalt besaßen, den geregelten Fortgang ihrer Geschäfte zu sichern. Zwischen den Interessenten und Delegirten der oben bezeichneten Gruppe soll in der nächsten Woche, wahrscheinlich zu Mailand, eine Konferenz stattfinden.

Bern, 3. Dez. Das Eidgenössische Finanzdepartement beantragt bei dem Bundesrathe, die künftige Notenmonopol-Bank als reine Staatsbank zu organisiren.

Paris, 2. Dez. Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Buenos-Ayres drängen Mitre und Roca auf die sofortige Genehmigung des chilenischen Protokolls.

Wie aus Rio de Janeiro gemeldet wird, ist das Fort Villegaignon durch das Bombardement Seitens der Festung St. Joao fast zerstört worden. — Gerüchtweise verlautet, die Aufständischen wären in die Provinz Sao Paolo vorgedrungen.

Aus Lima wird gemeldet, Ecuador feindlich gesinnte Manifestanten hätten das Gesandtschafts- und Konsulatsgebäude Ecuadors mit Steinen beworfen, als Erwiderung auf die Seitens Ecuadors anläßlich der Ablehnung des Grenzregulirungsvertrags veranstaltete Kundgebung.

Paris, 3. Dez. Marschall Canrobert erhielt heute ein Telegramm von den Kontreadmirälen Dicolavroff und Svasomzer aus Sebastopol, in welchem der Marschall im Namen der russischen Seeleute des Schwarzen Meeres gebeten wird, dem französischen Volke die aufrichtigsten Wünsche für sein Wohlergehen zu übermitteln. Canrobert machte dem Präsidenten Carnot von dem Telegramme Mittheilung und richtete an die russischen Admiräle ein Telegramm, in welchem er der russischen Nation seinen Dank und für den Kaiser und die kaiserliche Familie persönlich innige Wünsche ausspricht.

Brüssel, 2. Dez. Nachdem bereits gestern ein Individuum, welches bei der Abreise des Herzogs von Sachsen-Coburg „Vive l'anarchie" rief, verhaftet worden war, folgten heute zwei weitere Verhaftungen. Außerdem wurden Schriften anarchistischen Inhaltes beschlagnahmt. Mehrere Anarchisten, welche seit den jüngsten Maßnahmen der Pariser Polizei hierher geflüchtet waren, verließen eiligst Brüssel.

London, 2. Dez. Trotz des Verbotes versuchten die Anarchisten heute auf Trafalgar-Square ein Meeting abzuhalten. Viele Neugierige hatten sich eingefunden, man bemerkte viele Ausländer. Das Anarchistenblatt „Commonweal", welches heute einen Artikel enthielt, betitelt „Bomben", in welchem das Attentat in Barcelona gepriesen wird, fand vielen Absatz. Zahlreiche Polizeimannschaften waren zur Stelle. Um 3 Uhr Nachmittags versuchte ein Anarchist den Sockel der Nelsonsäule zu besteigen; er wurde unter dem Zischen der Menge verhaftet. Als die Versuche, den Sockel der Nelsonsäule zu besteigen, sich wiederholten, erschienen um 3½ Uhr 50 berittene Polizisten auf dem Platze und trieben die Menge auseinander. Die übrigen Polizeimannschaften schritten gleichzeitig ein, und und da Widerstand von der Menge nicht geleistet wurde, war der Platz bald gesäubert.

London, 3 Dez. Wie verlautet, würde sich auf wiederholte Einladung von Tricoupis der durch seine Schriften über die Südost-Staaten von Europa bekannte Gelehrte Samuelson aus Liverpool demnächst nach Athen begeben, um über die allgemeine Finanzlage Griechenlands eine Untersuchung anzustellen — Wie das „Reutersche Bureau" aus Ismaila meldet, ist der Khedive heute Nachmittag dort eingetroffen. In seinem Gefolge befinden sich die Minister Riaz und Seki Pascha. Die englische Korvette „Delphin" gab den Salut; der Kanal und die Stadt werden Abends festlich beleuchtet.

Teneriffa, 1. Dez. Hier sind 74 neue Erkrankungen und 8 Sterbefälle an Cholera festgestellt worden.

Belgrad, 2. Dez. Die Verhandlung gegen das frühere Ministerium Avakumovitsch wegen Verletzung der Verfassung ist auf den 21. d. Mts. anberaumt.

Belgrad, 3. Dez, Der König hat die neuerlich von Dokitsch krankheitshalber erbetene Demission angenommen. Hierauf reichte das gesammte Kabinet seine Entlassung ein. In politischen Kreisen glaubt man allgemein, General Gruitsch werde mit der Neubildung betraut werden. Die Skupschtina hat sich vertagt. Die Vizepräsidenten derselben Katic und Vukovitsch, sodann auch Garaschanin wurden heute zum Könige berufen. Die Zurückberufung Pasitsch ist bis jetzt nicht erfolgt. Bis zur Neubildung des Kabinets bleibt das bisherige Ministerium mit der Führung der Geschäfte betraut.

Sofia, 1. Dez. In der Sobranje theilte der Ministerpräsident Stambulow mit, daß der Minister Zivkow demissionirt habe. Er selbst sei interimistisch zum Unterrichtsminister, der Justizminister Slavkow zum Handels- und Ackerbauminister, Pomianow zum Justizminister und der Präsident der Deputirtenkammer, Petkow, zum Minister der öffentlichen Arbeiten ernannt worden.

Telephonische Nachrichten.

Eigener Fernsprechdienst der „Pos. Ztg."
Berlin, 4. Dezember, Morgens.

Der gestern Abend in Paris stattgehabte Ministerrath genehmigte eine ministerielle Erklärung, welche morgen im Parlament verlesen werden soll. Diese Erklärung spricht sich aus gegen die Revision der Einkommensteuer, gegen die Trennung der Kirche vom Staate. Die Regierung wird das demokratische Programm innehalten. Schließlich wird erklärt, daß es das größte Bemühen der Regierung sei, den Frieden nach Außen aufrecht zu erhalten.

In Saragossa sind 6 Anarchisten verhaftet worden und dem Gefängnisse überwiesen. Die Behörden von Barcelona verdächtigen einen der Anarchisten als Thäter bei dem Attentat im Liceo-Theater.

Handel und Verkehr.

** **Wien,** 3. Dez. Ausweis der österr.-ungarischen Bank vom 30. November*)

Notenumlauf	465 992 000	Abn.	2 375 000	Fl.
Silbercourant	160 953 000	Abn.	60 000	„
Goldbarren	102 291 000	Abn.	281 000	„
In Gold zahlb. Wechsel	13 957 000	Zun.	34 000	„
Portefeuille	162 136 000	Abn.	7 606 000	„
Lombard	28 365 000	Zun.	1 021 000	„
Hypotheken-Darlehne	125 241 000	Abn.	66 000	„
Pfandbriefe im Umlauf	123 759 000	Zun.	252 000	„
Steuerfreie Notenreserve	41 273 000	Zun.	6 859 000	„

*) Ab- und Zunahme gegen den Stand vom 23. Nov.

** **London,** 2. Dez. [Wollauktion.] Preise fest, unverändert.

Marktberichte.

Bromberg, 2. Dez. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen 130–136 M., geringe Qualität 125–129 M. — Roggen 112–118 M., geringe Qualität 108–111 M. Gerste nach Qualität 122–132 M. — Braugerste 133–140 M. Erbsen, Futter- 135–145 M., Kocherbsen 155–165 M., Hafer 152–162 M.

Marktpreise zu **Breslau** am 2. Dezember.

Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Kommission.		gute Höchster M. Pf	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf	mittlere Niedrigst M. Pf.	gering. Waare Höchster M. Pf.	gering. Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro	14 10	13 90	13 60	13 30	12 50	12 —
Weizen, gelber	pro	14 —	13 80	13 50	13 20	12 5	12 —
Roggen	100	12 60	12 3	12 10	11 90	11 60	11 30
Gerste	100	15 80	15 20	14 —	13 —	12 50	11 —
Hafer	Kilo	15 90	15 50	14 70	14 20	14 —	13 70
Erbsen	Kilo	16 —	15 —	14 50	14 —	13 —	12 —

	feine	mittlere	ord. Waare.
Raps	22,—	20,80	19,80 Mark.
Winterrübsen	21,80	20,70	19,70 „

Bromberger Seehandlungs-Mühlen.

(Ohne Verbindlichkeit)
vom 13. November 1893.

Weizen-Fabrikate

Gries Nr. 1	13	40	Mehl 00 gelb Band	10	—
do. „ 2	12	40	do. 0 (Griesmehl)	6	60
Kaiserauszugmehl	13	80	Futtermehl	5	20
Mehl 000	12	80	Kleie	4	60
do. 00 weiß Band	10	40			

Roggen-Fabrikate:

Mehl 0	9	40	Kommißmehl	7	80
do. 0/1	8	60	Schrot	6	80
do. I	8	—	Kleie	4	60
do. II	5	60			

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Dezember 1893.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
2. Nachm. 2	761,0	SW stark	heiter ¹)	— 0,8
2. Abends 9	765,1	SW frisch	bedeckt	— 1,5
3. Morgs. 7	765,0	SW schwach	bedeckt	— 3,0
3. Nachm. 2	764,2	SW mäßig	bedeckt	— 2,4
3. Abends 9	762,9	SSW schwach	halb heiter	— 3,8
4. Morgs. 7	759,6	S leicht	leicht bewölkt	— 2,3

¹) Bis 8 Uhr Schnee.

Niederschlagshöhe in mm am 2. Dez Mittags 2 Uhr : 0,2
Am 2. Dez. Wärme-Maximum + 3,8° Cels.
Am 2. „ Wärme-Minimum — 2,8° „
Am 3. „ Wärme-Maximum — 1,3° „
Am 3. „ Wärme-Minimum — 4,6° „

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 2. Dez. Mittags 1,30 Meter
„ „ 3. „ Morgens 1,34 „
„ „ 4. „ Morgens 1,34 „

Fonds- und Produkten-Börsenberichte.

Fonds-Berichte.

* **Berlin,** 2. Dez. **[Zur Börse.]** Die „Nat.-Ztg." berichtet: In Wien hatte man gestern die Nachricht verbreitet, das Pariser Haus Rothschild werde zu Gunsten der italienischen Bankinstitute interveniren, ferner wollte man dort wissen, daß eine Sanirung des Credito Mobiliare durch Pariser und Berliner Finanziers geplant werde, daß die Kreditanstalt sich mit industriellen Projekten trage, daß die Staatsbahn ihre Domänen verpachten wolle, kurzum ein ganzes Bündel von Gerüchten war zusammengesucht worden, um die ins Wanken gerathene günstige Tendenz zu stützen und den Markt zur Aufnahme von Effekten geneigt zu machen. Die dadurch hervorgerufene gute Stimmung wurde denn auch von der Donau aus benutzt, um Kreditaktien abzugeben, die auch hier für Wochendeckungen Aufnahme fanden. Günstig war die Tendenz für italienische Rente und Eisenbahnaktien. Man nimmt an, daß in den Kursen dieser Werthe die ungünstigen Verhältnisse bereits ausreichend zum Ausdruck gekommen seien. Gegen Schluß der Börse machte sich eine stärkere Abschwächung fühlbar, anläßlich des Rückgangs der serbischen Werthe, der angeblich durch einige unlimitirte Verkaufsordres herbeigeführt wurde. In Montanwerthen waren die Umsätze äußerst begrenzt, wobei Eisenwerthe matt lagen, Kohlenaktien dagegen höher bezahlt wurden.

Breslau, 2. Dez. (Schlußkurse.) Belebt.

Neue 3proz. Reichsanleihe 85,50, 3½ proz. L.-Pfandbr. 97,10, Konsol. Türken 22,25, Türk. Loose 85,00, 4proz. ung. Goldrente 94,60, Bresl. Diskontobank 97,00, Breslauer Wechslerbank 94,50, Kreditaktien 207,50, Schles. Bankverein 113,90, Donnersmarckhütte 92,25, Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 125,25, Oberschles. Eisenbahn 47,00, Oberschles. Portland-Zement 82,75, Schles. Zement 132,00, Oppeln. Zement 99,00, Kramsta 127,00, Schles. Zinkaktien —,—, Laurahütte 103,50, Verein. Oelfabr. 86,50, Oesterreich. Banknoten 163,40, Russ. Banknoten 214,75, Giesel Cement 87,00, 4proz. Ungarische Kronenanleihe 90,75, Breslauer elektrische Straßenbahn 117,90.

Frankfurt a. M., 2. Dez. (Effekten-Sozietät.) [Schluß.] Oesterreich. Kreditaktien 279$^{5}/_{8}$, Franzosen 252, Lombarden 88, Ungar. Goldrente 95,10, Gotthardbahn 150,20, Diskonto-Kommandit 171,30, Dresdner Bank 130,80, Berliner Handelsgesellschaft 127 20 Bochumer Gußstahl 110,30, Dortmunder Union [illegible]-Pr 50,90, Gelsenkirchen 141,50, Harpener Bergwerk 129,90 Hibern[illegible] 110,00, Laurahütte 103,30, 3proz. Portugiesen 19,10, Italienische Mittelmeerbahn 86,70, Schweizer Centralbahn 113,00, Schweizer Nordostbahn 100,30, Schweizer Union 74,60, Italienische Meridionaux 108,60, Schweizer Simplonbahn 53,40, Nordd. Lloyd —,—, Mexikaner 67,60, Italiener 80,80 Fest.

Hamburg, 1. Dez. (Privatverkehr an der Hamburger Abendbörse.) Kreditaktien 278,95, Lombarden 209,50, Diskonto-Kommandit 170,50, Russische Noten 214,00, Nordd. Lloyd —,—, Italiener 80,50, Deutsche Bank —,—, Laurahütte —,—, Packetfahrt —,—, Dresdner Bank 129,75, Dortmunder —,—, Dynamit Trust —. Fest.

Paris, 2. Dez. (Schlußkurse.) Fest.

3proz. amortis. Rente 99,22$^{1}/_{2}$, 3prozent Rente 99,60, Italien. 5proz. Rente 82,20, 4proz. ungar. Goldrente 95,75, III. Orient-Anleihe 68,65, 4proz. Russen 1889 100,50, 4prozent. unif. Egypter 102,05, 4proz. span. ä. Anleihe 61$^{7}/_{8}$, konv. Türken 22,52$^{1}/_{2}$, Türken-Loose 90 75, 4prozentige Türk. Prioritäts-Obligationen 1890 466,00 Franzosen 647,50, Lombarden 233,75, Banque Ottomane 593,00, Banque de Paris 643,00, Banq. d'Escomte 60,00, Rio Tinto-A. 385 00, Suezkanal-A. 2735,00, Cred. Lyonn. 772,00, B. de France 4160,00 Tab. Ottom. 411,00, Wechsel a. dt. Pl. 122,40, Londoner Wechsel k. 25,15$^{1}/_{2}$, Chéq. a. London 25,17$^{1}/_{2}$, Wechsel Amsterdam k. 206,87, do. Wien kl. 200,00, do. Madrid k. 405,50, Meridional-A. 543,00, B. d'Esc. neue —,—, Robinson-A. 118,75, Portugiesen 20,18, Portug. Tabaks-Obligat. 327,00, 3proz. Russen 83,95, Privatdiskont 2$^{5}/_{16}$.

London, 2. Dez. (Schlußkurse.) Fest.

Engl. 2$^{3}/_{4}$ proz. Consols 98$^{3}/_{8}$, Preußische 4proz. Consols —,—, Italien. 5proz. Rente 81$^{3}/_{4}$, Lombarden 9$^{1}/_{4}$, 4proz. 1889 Russen (II. Serie) 100$^{3}/_{4}$, konv. Türken 22$^{3}/_{8}$, österr. Silberr. —, österr. Goldrente —, 4proz. ungar. Goldrente 94$^{3}/_{4}$, 4prozent. Spanier 61$^{7}/_{8}$, 3$^{1}/_{2}$proz. Egypter 97$^{3}/_{4}$, 4proz. unific. Egypter 102 4$^{1}/_{4}$ proz. Tribut-Anl. 101, 6proz. Mexikaner 69$^{1}/_{2}$, Ottomanbank 13$^{5}/_{8}$, Canada Pacific 77$^{3}/_{4}$, De Beers neue 16, Rio Tinto 15$^{3}/_{8}$, 4proz Rupees 65$^{7}/_{8}$, 6proz. fund. arg. A. 72, 5proz. Arg. Goldanleihe 66$^{3}/_{4}$, 4$^{1}/_{2}$ proz. äuß. do. 41, 3proz. Reichsanleihe —, Griech. 81er Anleihe 37, do. 87er Monopol-Anleihe 37$^{1}/_{2}$, 4proz. 89er Griechen 29, Bras. 89er Anl. 57$^{1}/_{2}$, Platzdiskont 2$^{1}/_{4}$, Silber 31$^{15}/_{16}$.

Petersburg, 2. Dez. Wechsel auf London 95,05, Wechsel auf Berlin —,—, Wechsel auf Amsterdam —,—, Wechsel auf Paris 37,75, Russ. II. Orientanleihe 102$^{1}/_{8}$, do. III. Orientanleihe 102$^{7}/_{8}$ do. Bank für auswärt. Handel 312$^{1}/_{2}$, Petersburger Diskonto-Bank 491, Warschauer Diskonto-Bank 372 00, Petersb. internat. Bank 498, Russ. 4$^{1}/_{2}$proz. Bodenkreditpfandbriefe 156$^{1}/_{4}$, Gr. Russ. Eisenbahnen 270, Russ. Südwestbahn-Aktien 114, Privatdiskont —. — Wetter: Trübe.

Buenos-Ayres, 2. Dez. Goldagio 223,00.

Rio de Janeiro, 2. Dez. Wechsel auf London 10$^{3}/_{8}$.

Bremen, 2. Dez. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Nottr. der Bremer Petroleumbörse.) Faßzollfrei. Sehr fest Loko 4,90.

Baumwolle. Ruhig. Upland middling, loko 41$^{1}/_{4}$ Pf., Upland Basis middl., nichts unter low middl., auf Terminlieferung p. Dez. 41 Pf., p. Jan. 41 Pf., p. Febr. 41$^{1}/_{4}$ Pf., p. März 41$^{1}/_{2}$ Pf., p. April 41$^{3}/_{4}$ Pf., p. Mai 42 Pf.

Schmalz. Fest. Shafer —,— Pfg., Wilcox —,— Pfg. Choice Grocery — Pf., Armour shield 46 Pf., Cudahy — Pf. Rohe u. Brother (pure) 46$^{1}/_{2}$ Pf., Fairbanks 40 Pf.

Speck. Fest. Short clear middl. Nov.-Abladung 43$^{1}/_{2}$, Dezember-Jan.-Abladung 39$^{1}/_{2}$.

Wolle. Umsatz: — Ballen.

Tabak. Umsatz: 42 Faß Kentucky.

Hamburg, 2. Dez. Zuckermarkt. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Dez. 12,55, p. März 12,85, per Mai 13,02$^{1}/_{2}$, per Sept. 12,85. Ruhig.

Hamburg, 2. Dez. Kaffee. (Schlußbericht). Good average Santos per Dezember 81$^{1}/_{4}$, per März 80$^{1}/_{4}$, per Mai 78$^{1}/_{4}$, Sept. 76$^{1}/_{4}$. Schleppend.

Paris, 2. Dez. (Schluß.) Rohzucker fest, 88 Proz. loko 34,75. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilogramm per per Dezbr. 36,87$^{1}/_{2}$, Jan. 36,87$^{1}/_{2}$, per Jan.-April 37,00, per März-Juni 37 37$^{1}/_{2}$.

Paris, 2. Dez. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per Dezember 20,60, p. Januar 20,70, per Januar-April 21,10, p. März-Juni 21,30. — Roggen behpt., per Dezbr. 14,40, per März-Juni 14,80. — Mehl fest, per Dezember 44,00, per Januar 44,10, per Jan.-April 44,60, per März-Juni 44,90. — Rüböl träge, per Dezember 53,75, per Januar 54,00, per Januar-April 54,00, per März-Juni 54,00. — Spiritus behpt., per Dezember 35,25, per Jan. 35,75, per Jan.-April 36,25, p. Mai-August 37,25. — Wetter: Kalt.

Havre, 2. Dez. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann. Ziegler u. Co.), Kaffee, good average Santos, p. Dez. 101,00, per März 99,50. p. Mai 98,25. Kaum behauptet.

Havre, 2. Dez. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 10 Points Hausse.

Rio 8 000 Sack, Santos 8 000 Sack Rezettes für gestern.

Antwerpen, 2. Dez. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 11$^{3}/_{8}$ bez. und Br., per Dez. 11$^{1}/_{4}$ bez. u. Br., Jan. 11$^{1}/_{2}$ Br., per Jan.-März 11$^{5}/_{8}$ Br. Ruhig.

Antwerpen, 2. Dez. Getreidemarkt. Weizen beh.. Roggen ruhig. Hafer flau. Gerste ruhig.

Amsterdam, 2. Dez. Getreidemarkt. Weizen per p. März 157, p. Mai 159. Roggen per März 111, per Mai 111. per Dezbr. —, per Mai —. Rüböl pr. Dez. —.

Amsterdam, 2. Dez. Java-Kaffee good ordinary 52$^{1}/_{2}$.

Amsterdam, 2. Dez. Bancazinn 48.

London, 2. Dez. An der Küste 3 Weizenladungen angeboten. Wetter: Frost.

Liverpool, 2. Dez., Nachm. 1 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 8 000 Ballen, davon für Spekulation u. Export 500 Ballen. — Weichend.

Middl. amerikan. Lieferungen: Dezember-Januar 4$^{19}/_{64}$ Käuferpreis, Januar-Februar 4$^{5}/_{16}$ Werth, Februar-März 4$^{21}/_{64}$ Käuferpreis, März-April 4$^{11}/_{32}$ do., April-Mai 4$^{3}/_{8}$ Verkäuferpreis, Mai-Juni 4$^{25}/_{64}$ Käuferpreis, Juni-Juli 4$^{27}/_{64}$ do., Juli-August 4$^{29}/_{64}$ d. Verkäuferpreis.

Newyork, 2. Dez. Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 6 415 881 Dollars gegen 5 700 767 Dollars in der Vorwoche, davon für Stoffe 1 120 620 Dollars gegen 1 080 072 Dollars in der Vorwoche.

Newyork, 2. Dez. Baumwollen-Wochenbericht. Zufuhren in allen Unionshäfen 292 000 Ballen, Ausfuhr nach Großbritannien 117 000 Ballen, Ausfuhr nach dem Kontinent 52 000 Ballen. Vorrath 1 111 600 Ballen.

Newyork, 1. Dez. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 8$^{1}/_{16}$, do. in New-Orleans 7$^{1}/_{2}$. Petroleum träge, do. in New-York 5,15, do. in Philadelphia 5,10, do. rohes 5,65, do. Pipeline certifikates, per Jan. 76$^{1}/_{2}$. Schmalz Western steam 8,72, do Rohe u. Brothers 9,00. Mais p. Dezbr. 44$^{5}/_{8}$, p. Jan. 44$^{5}/_{8}$, p. Febr. 46$^{1}/_{8}$, do. Rother Winterweizen 68$^{1}/_{8}$, do. Weizen p. Dezbr. 67$^{1}/_{2}$, do. Weizen p. Januar 68$^{5}/_{8}$, do. Weizen per Februar 70. do. Weizen p. Mai 73$^{1}/_{2}$. — Getreidefracht nach Liverpool 3. — Kaffee fair Rio Nr. 7 17$^{7}/_{8}$, do. Rio Nr. 7 p. Januar 16,17. do. Rio Nr. 7 p. März 15,75. — Mehl Spring clears 2,25 — Zucker 2$^{5}/_{8}$. — Kupfer loko 10,50.

Chicago, 1. Dez. Weizen per Dezember 62$^{1}/_{4}$, per Januar —. Mais per Dezember 34$^{7}/_{8}$. — Speck short clear nom. Pork per Dezember 12,75.

Telephonischer Börsenbericht.

Berlin, 3. Dez. Wetter: Frost.

Newyork, 2. Dez. Weizen per Dez. 67$^{3}/_{4}$ C., per Jan. 69 C.

Hamburg, 2. Dez. Salpeter loko 8,55, Februar-März 8,70. Fest.

Berliner Produktenmarkt vom 2. Dezember.

Wind: NW., früh — 3 Gr. Reaum., 763 Mm. — Wetter: Frost.

Die auswärtigen Berichte sind zwar wenig geeignet, die gestern hier zur Geltung gelangte Besserung zu unterstützen, aber es scheint, daß wohl der über Nacht eingetretene Frost unserm Markt heut eine neue Anregung gegeben hat, wenigstens hat man anfänglich sowohl für Weizen, wie für Roggen wiederum etwas bessere Preise bezahlt; im weiteren Verlauf ist dann freilich die Haltung wieder ermattet, anscheinend weil sich nun doch endlich einige Offerten von Waare aus dem Lande zeigen, und schließlich ist für beide Artikel nicht einmal gestriger Preisstand behauptet geblieben. Gekündigt: Weizen 350 To., Roggen 200 To.

Hafer, der gestern nachbörslich noch über Notiz bezahlt wurde, hat diese Besserung zwar behauptet, blieb aber nahezu geschäftslos. Gekündigt 100 Tonnen.

Roggenmehl fester einsetzend, schloß matter.

Rüböl notirt nominell unverändert, und auch Spiritus blieb außerordentlich still. Gek.: Spiritus 190 000 Liter.

Weizen loco 137—148 M. nach Qualität gefordert, gelber märkischer 144—145,50 M. ab Boden bez., Dezember 143,50—144 bis 145,50 bez., April 150,25—150,50—150,25 M. bez., Mai 151 bis 151,25—151 M bez.

Roggen loco 125—130 M. nach Qualität gefordert, guter inländischer 127—127,50 M. ab Bahn bez., Dez. 127,75—127 M. bez., April 131—130,25 bez., Mai 131,25—131,75—130,75 M. bezahlt.

Mais loko 114—124 M. nach Qualität gef., Dezbr. 113,25 bis 113,50 M. bez., Mai 110,75 M. bez., Juni 110 M. bez., Juli 110,50 M. bez., Sept. 112 M. bez.

Gerste loco per 1000 Kilogramm 118—185 M. nach Qualität gef.

Hafer loko 147—183 M. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel u. guter ost- und westpreußischer 149—164 M., do. pommerscher, uckermärkischer und mecklenburgischer 150—165 M., do. schlesischer 149—163 M., feiner schlesischer, pommerscher und mecklenburgischer 167—173 M. ab Bahn bez., Dez. 154,50 M. bez., Mai 144 M. bez.

Erbsen Kochwaare 168—200 M. per 1000 Kilogr., Futterwaare 142—156 M. per 1000 Kilo nach Qual. bez., Viktoria-Erbsen 215—230 M. bez.

Mehl. Weizenmehl Nr. 00: 20,00—18,00 M. bez., Nr. 0 und 1: 17,00—14,50 M. bez. Roggenmehl Nr. 0 und 1: 16,50 bis 15,50 M. bez., Dez. 16,50—16,45 M. bez., Januar 16,70 bis 16,65 M. bez., Februar 16,80—16,75 M. bez., März 16,90 bis 16,85 M. bez., Mai 17,10—17,05 M. bez., Juni 17,20—17,15 M. bez., Juli 17,30—17,25 M. bez.

Rüböl loko ohne Faß 46,2 M. bez., Dez. 47 M.

Spiritus unversteuert zu 50 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 51,4 M. bez., unverst. zu 70 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 31,9 Mk. bez., Nov.-Dez. 31,6—31,7—31,6 M. bez., April 37,2 M. bez., Mai 37,4 M. bez., Juni 37,8 M. bez.

Petroleum loko 19,5 M. bez.

Kartoffelstärke, trockene, Dezember 15,40 M. bez.

Kartoffelmehl Dezember 15,40 M. bez.

Die Regulirungspreise wurden festgesetzt: für Weizen auf 144 M. per 1000 Kilogr., für Roggen auf 127,50 M. per 1000 Kilogr., für Mais auf 113,50 M. per 1000 Kilogr., für Hafer auf 154,50 M. per 1000 Kilogr., für Spiritus 70er auf 31,60 M. per 10 000 Liter-Proz.

(N.-Z.)

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Rubel = 3,20 M. 1 Gulden österr. W. = 2 M. 7 Gulden südd. W. = 12 M. 1 Gulden holl. W. = 1 M. 70 Pf. 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta = 40 Pf.

Diskonto-Bank Wechs. v. 2. Dez.

Amsterdam	5	8 T.	168,70 bz
London	3	8 T.	20,33 bz
Paris	2$^{1}/_{2}$	8 T.	80,80 B.
Wien	5	8 T.	163,35 bz
Petersburg	5	3 W.	212,85 bz
Warschau	5	8 T.	213,10 bz

Berlin. 5. Lombard 5$^{1}/_{2}$–6. Privatd. 4$^{1}/_{2}$ bz

Geld, Banknoten u. Coupons.

Souvereigns	20,335 G.
20 Francs-Stück	16,175 bz
Gold-Dollars	4,18 bz G.
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,32 bz
Franz. Not. 100 Frcs.	80,80 bz
Oestr. Noten 100 fl.	163,55 bz
Russ. Noten 100 R.	214,60 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche. R.-Anl.	4	106,60 bz
do. do.	3$^{1}/_{2}$	99,80 G.
do. do.	3	85,30 G.
Prss. cons. Anl.	4	106,70 bz
do. do.	3$^{1}/_{2}$	100,10 B.
do. do.	3	85,40 bz
do Scrips, int.		
Sts.-Anl. 1868	4	101,30 bz
Sts.-schld-Sch	3$^{1}/_{2}$	99,90 bz
Berl Stadt-Obl.	3$^{1}/_{2}$	97,40 bz
do. do. neue	3$^{1}/_{2}$	97,60 bz
Posener Prov.-Anl.-Scheine	3$^{1}/_{2}$	95,10 G.
Pfandbriefe: Berliner	5	113,60 G.
do.	4$^{1}/_{2}$	107,40 G.
do.	4	104,25 G.
do.	3$^{1}/_{2}$	98,80 bz
Ctrl. Ldsch	4	
do. do.	3$^{1}/_{2}$	96,25 G.
Kur. u. Neumrk. neue	3$^{1}/_{2}$	98,10 G.
do.	4	
Ostpreuss	3$^{1}/_{2}$	95,90 bz G.
Pommer.	3$^{1}/_{2}$	97,20 bz
do.	4	
Posensch.	4	101,60 G.
do.	3$^{1}/_{2}$	96,00 G.
Schls. altl.	3$^{1}/_{2}$	96,90 G.
do. do.	4	
ldschl Lt. A	3$^{1}/_{2}$	97,00 G.
do.	4	
do. neu do.	3$^{1}/_{2}$	
do. do. C.	4	97,00 G.
Wstp. Rittr	3$^{1}/_{2}$	96,10 bz
do. neul. II.	3$^{1}/_{2}$	96,10 bz
Renten: Pommer.	4	102,75 bz
Posensch.	4	102,60 G.
Preuss.	4	103,00 B.
Schles.	4	
Bad. Eisenb.-A.	4	
Bayer. Anleihe	4	106,10 bz B.
Brem. A. 1892	3$^{1}/_{2}$	96,70 B.
Hmb. Sts.-Rent	3$^{1}/_{2}$	
do. do. 1886	3	83,90 G.
do. amort. Anl.	3$^{1}/_{2}$	96,50 G.
Sächs. Sts.-Anl.	3$^{1}/_{2}$	
do. Staats-Rnt.	3	86,10 B.
Prss. Präm.-Anl	3$^{1}/_{2}$	119,25 B.
H. P. -Sch 40 T.	—	
Bad. Präm.-Anl.	4	135,00 bz
Bayr. Pr.-Anl.	4	141,10 bz

Brnsch. 20 T.-L.	—	102,50 G.
Cöln-M. Pr.-A.	3$^{1}/_{2}$	130,75 B.
Dess. Präm.-A.	3$^{1}/_{2}$	
Hbm. 50 T.-L.	3	131,75 B.
Löb. 50 T.-L.	3$^{1}/_{2}$	126,40 B.
Mein. 7 Guld.-L.	—	26,20 B.
Oldenb. Loose	3	127,75 B.

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	5	48,25 bz G.
do. 1888	4$^{1}/_{2}$	41,00 bz G.
Bukar. Stadt-A.	5	93,70 bz
Buen. Air. Obl.	5	33,25 bz G.
Chines. Anl.	5$^{1}/_{2}$	104,25 G.
Dän. Sts.-A. 86.	3$^{1}/_{2}$	95,20 bz
Egypt. Anleihe	3	
do. 1890	3$^{1}/_{2}$	96,75 G.
do. do.	4	
do. Daira-S.	4	
Finnländ. L.	—	56,25 bz
Griech. Gold-A	5	36,00 bz G.
do. cons. Gold	4	29,00 bz G.
do. Pir.-Lar.	5	33,00 B.
Italien. Rente	5	81,00 B.
Kopenh. St.-A.	3$^{1}/_{2}$	92,50 G.
Lissab. St. A. I. II	4	50,20 bz G.
Mexikan. Anl.	6	69,00 bz
Mosk. Stadt-A.	5	67,10 bz G.
Norw. Hyp-Obl	3$^{1}/_{2}$	
do. Conv. A. 88.	3	
Oest. G.-Rent.	4	96,00 bz G.
do. Pap.-Rnt.	4$^{1}/_{5}$	
do. do.	4$^{1}/_{5}$	93,75 bz
do. Silb.-Rent.	4$^{1}/_{5}$	93,60 bz
do. 250 Fl. 54.	4	143,25 bz
do. Kr 100 (58)	—	322,75 bz
do. 1860er L.	5	144,60 bz
do. 1864er L.	—	321,90 bz
Poln. Pf-Br. I-V	5	66,10 bz
do. do.	4$^{1}/_{2}$	65,20 B.
do. Liq.-Pf.-Br	4	64,20 B.
Port. A 88—89	—	26,90 B.
Raab-Gr. Pr.-A.	4	101,60 bz
Röm. Stadt-A.	4	80,25 bz G.
do. II. III. V.	4	74,20 bz G.
Rum. Staats-A.	4	82,25 bz G.
do. Rente 90	4	82,25 bz G.
do. do. fund.	5	102,60 bz G.
do. do. amort.	5	94,90 bz
Rss. Eng. A. 1822 (Pfd. Stl. gl. 20 M.)	5	
do. 1859	3	
do. 1880	4	99,00 bz
do. 1887	4	
do. 1873		
do. 1875	4$^{1}/_{2}$	
do. 1889	4	
do. 1890	4	
Russ. Goldrent	6	
do. 1884 stpfl.	5	
I. Orient 1877		
II. Orient 1878	5	67,20 bz
III. Orient 1879	5	68,50 bz G.
Nikolai-Obl	4	99,75 G.
Pol. Schatz-O.	4	
Pr.-Anl. 1864	5	
do. 1866	5	147,10 bz
Bodkr.-Pfdbr.	5	107,90 bz
do. neue	4$^{1}/_{2}$	102,90 bz G.
Schwedische	3$^{1}/_{2}$	96,25 G.
Schw. 1890	3$^{1}/_{2}$	
do. d. 1883	4$^{1}/_{2}$	96,40 bz G.

Schw. Hyp.-Pf.	4$^{1}/_{2}$	101,00 bz
Serb. Gld-Pfdb.	5	80,50 G.
do. Rente	5	70,75 bz G.
do. neue 85	5	70,25 bz G.
Stockh. Pf. 85.	4$^{1}/_{2}$	101,50 bz
do. St.-Anl. 86	4	
Span. Schuld.	4	
Türk A. 1865 in Pfd. Sterl. cv.	1	
do do. B.	1	
do. do. C.	1	24,10 bz G.
do. Consol. 90	4	
do. Zoll-Oblig	5	
Trk. 400 Frc.-L	—	
do. Eg Trib-Anl.	4$^{1}/_{4}$	99,75 G.
Ung. Gld-Rent.	4	94,75 bz
do. Gld.-Inv.-A.		
do. do. do.	4$^{1}/_{2}$	100,80 bz G.
do. Papier-Rnt.		
do. Loose	—	256,75 bz
do. Tem-Bg.-A.	5	
Wiener C.-Anl.	5	

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	2$^{1}/_{4}$	58,25 G.
Altenbg.-Zeitz	9$^{4}/_{15}$	192,50 bz
Crefelder	4	72,30 bz
Crefld-Uerdng	2	84,50 G.
Dortm.-Ensch.	4$^{1}/_{2}$	103,00 bz G.
Eutin. Lübeck	1$^{1}/_{2}$	39,25 bz
Frnkf.-Güterb.	1	58,50 bz
Ludwsh.-Bexb.	9$^{1}/_{4}$	224,25 G.
Lübeck-Büch.	6	135,50 G.
Mainz-Ludwsh	4$^{1}/_{4}$	108,00 bz
Marnb.-Mlawk.	$^{1}/_{2}$	69,50 bz
Meckl. Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	101,00 bz G.
Ostpr. Südb.	0	69,50 bz
Saalbahn	0	20,75 bz B.
Stargrd-Posen	4$^{1}/_{2}$	101,75 bz
Weimar-Gera	—	9,70 G.
Werrabahn	0,88	47,40 bz
Albrechtsbahn	—	44,75 G.
Aussig-Teplitz	20	571,75 bz G.
Böhm. Nordb.	5	141,00 G.
do. Westb.	7$^{1}/_{2}$	180,00 G.
Brünn. Lokalb.	5$^{1}/_{2}$	92,60 G.
Buschtherader	10$^{1}/_{5}$	
Canada Pacifb.	5	73,30 bz
Dux-Bodenb	5	
Galiz. Karl-L.	4$^{1}/_{2}$	103,50 bz
Graz-Köflach.	6$^{1}/_{2}$	122,00 G.
Kaschau-Od.	4	89,50 G.
Kronpr. Rud.	4$^{3}/_{4}$	
Lemberg-Cz.	6$^{1}/_{2}$	
Oester. Staatsb	—	
do. Lokalb.	4$^{3}/_{4}$	98,60 G.
do. Nordw.	5	
do. Lit. B. Elb.	5$^{1}/_{2}$	116,80 bz
Raab-Oedenb.	$^{1}/_{2}$	25,00 bz G.
Reichenb.-P.	—	93,25 G.
Südöstr. (Lb.)	$^{3}/_{5}$	43,00 bz
Tamin-Land	0	
Ungar.-Galiz.	5	97,60 G.
Balt. Eisenb	3	61,75 bz B.
Donetzbahn	5	109,75 bz
Ivang. Domb.	5	108,40 bz
Kursk-Kiew	12,05	
Mosco-Brest	—	70,60 bz G.
Russ. Staatsb.	6,56	141,90 bz
do. Südwest.	5,45	75,60 bz

Wrsch.-Teres.	5	104,00 bz G.
Wrsch.-Wien.	11$^{1}/_{4}$	219,50 bz G.
Weichselbahn	5	70,50 G.
Amst.-Rotterd.	1$^{1}/_{2}$	90,25 bz
Gotthardbahn	6$^{1}/_{2}$	150,00 bz G.
Ital. Mittelm.	5	87,00 bz
Ital. Merid.-Bah	7$^{1}/_{5}$	109,00 bz
Lüttich-Lmb.	0,8	25,10 bz G.
Lux. Pr. Henri	2,7	55,00 bz G.
Schweiz. Centr	4	113,00 bz G.
do. Nordost	5	100,50 bz G.
do. Unionb.	2$^{2}/_{5}$	75,25 bz
do. Westb.		
Westsicilian.	3$^{3}/_{5}$	

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm. Colberg	4$^{1}/_{2}$	110,75 bz
Bresl.-Warsch.	1$^{8}/_{20}$	46,00 bz
Czakat.-St.-Pr.	5	104,30 B.
Dux-Bodnb AB.		
Paul-Neu-Rup.	5$^{1}/_{2}$	111,50 bz
Prignitz	4$^{1}/_{2}$	106,80 G.
Szatmar-Nag.	6	82,90 G.
Dortm.-Gron.	4$^{1}/_{2}$	113,75 B.
Marienb Mlawk	5	108,20 bz
Mecklb. Südb.	0	46,75 bz
Ostpr. Südb.	2	105,10 G.
Saalbahn	3$^{1}/_{2}$	92,25 bz G.
Weimar-Gera	3$^{3}/_{4}$	82,25 bz

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Breslau-Warschauer Bahn	5	103,00 G.
Gr. Berl. Pferde Eisenbahn	4	101,30 G.
Oberschl.	3$^{1}/_{2}$	
do. (Starg Pos)	4	
Ostpr Südbahn	4$^{1}/_{2}$	
do. do.	4$^{1}/_{2}$	
Werrab. 1890	4	100,80 G.
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	4$^{1}/_{2}$	101,10 G.
Dux-Bodenb. I.		
Dux-Prag G-Pr.	4	
do. 1891	4	99,25 bz G.
Franz.-Josefb.	4	93,60 G.
Gal K. Ludwgbg	4$^{1}/_{2}$	
do. do. 1890	4	93,00 G.
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	96,90 G.
Kronp Rudolfb.	4	92,60 G.
do. Salzkamm.	4	100,20 G.
Lmb Czern. stfr	4	91,70 G.
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt, g.	3	83,90 B.
do. Staats-I. II.	5	107,25 G.
do. Gold-Prio.	4	100,25 G.
do. Lokalbahn	4$^{1}/_{2}$	96,00 G.
do. Nordwestb.	5	103,50 G.
do. NdwB. G-Pr	5	106,50 G.
do. Lt. B. Elbth.	5	
Raab-Oedenb. Gold-Pr	3	67,70 G.
Reichenb.-Pr. (Silber)	4	
Raab Gold-Prior.	3	
Südöst-B. (Lb.)	3	61,20 G.
do. Obligation.	5	103,25 G.
do. Gold-Prior.	4	95,50 G.

Baltische gar.	5	99,90 bz G.
Brest-Grajewoer	5	
Gr. Russ. Eis. g	3	
Ivang.-Dombr. g.	4$^{1}/_{2}$	103,40 bz G.
Kozlow-Wor. g.	4	94,00 bz G.
do. 1889	4	94,60 bz G.
do. Chark. As. (O)	4	94,50 bz G.
do. (Oblig.) 1889	4	95,60 bz
Kursk-Kiew conv	4	94,40 bz
Losowo-Sebast.	5	
Mosco-Jaroslaw	5	66,25 bz G.
do. Kursk gar.	4	
do. Rjäsan gar.	4	94,80 bz G.
do. Smolensk g.	5	101,70 bz
Orel-Griasy conv	4	96,00 bz G.
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Kozlow g	4	93,80 bz G.
Rjasch-Morcz. g	5	101,40 bz G.
Rybinsk-Bolog.	5	
Schuja-Ivan. gar.		
Südwestb. gar.	4	97,80 bz G.
Transkaukas. g.	3	82,10 bz G.
Warsch.-Ter. g.	5	103,50 bz
Warsch.-Wien n.	4	99,40 bz G.
Wladikawk. O. g.	4	97,70 G.
Zarskoe-Selo	5	
Anatol. Gold-Obl	5	87,40 bz G.
Gotthardbahn cv.	4	103,20 bz G.
Sicilian. Gld.-P. (steuerfrei)	4	
do. do. v. 1891	4	
Ital. Eisenb.-Obl.	3	51,40 bz G.
Süd-Ital. Bahn	3	53,50 bz G.
Serb. Hyp.-Obl.	5	67,75 bz G.
do. Lit. B.	5	
Central-Pacific	6	
Illinois-Eisenb.	4	96,60 G.
Manitoba	4$^{1}/_{2}$	97,75 bz
Northern Pacific	6	105,70 bz G.
San Louis-Franc.	6	95,50 G.
Southern Pacific	6	

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	4	
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	3$^{1}/_{2}$	110,50 B.
do. do. II.	3$^{1}/_{2}$	105,80 bz
do. do. III. abg.	3$^{1}/_{2}$	98,50 B.
do. do. IV. abg.	3$^{1}/_{2}$	98,50 G.
do. do. V. abg.	3$^{1}/_{2}$	95,00 G.
do. Hp. B. Pf. IV. V. VI.	5	111,00 G.
do. do.	4	102,00 bz G.
do. do.	3$^{1}/_{2}$	94,60 G.
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	100,70 bz
do. do. (unkünd. bar bis 1./1. 1900)	4	102,50 bz
do. do. (rz 100)	3$^{1}/_{2}$	93,75 bz
Meininger Hyp.-Pfdb.	4	101,00 bz
do. Pr.-Pfdbr.	4	128,10 bz
Pomm. Hypoth.-Akt. B.-Pfandbr. III. u. IV.	4	101,00 G.
P. B.-Cr. unkb (rz 110)	5	114,75 B.
do. Sr. III. V. VI (rz 100)	5	106,60 B.
do. do. (rz. 115)	4$^{1}/_{2}$	115,00 G.
do. do. X. (rz. 110)	4$^{1}/_{2}$	111,50 G.
do. do. (rz. 100)	4	100,10 G.
Pr. Cent.-Pf. (rz. 100)	4	
do. do. (rz. 100)	3$^{1}/_{2}$	95,00 bz G.
do. do. kündb. 1900	4	102,75 bz
Pr. Centr.-Pf. Com-O	3$^{1}/_{2}$	94,75 bz G.

Pr. Hyp.-B. I. (rz. 120)	4$^{1}/_{2}$	
do. do. VI. (rz. 110)	5	
do. div. Ser. (rz. 100)	4	101,00 bz G.
do. do. (rz. 100)	3$^{1}/_{2}$	95,50 bz
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4$^{1}/_{2}$	100,00 G.
do. do. do.	4	101,80 G.
do. do. do.	3$^{1}/_{2}$	95,00 bz
Schles. B. Cr. (rz. 100)	4	100,50 G.
do. do. (rz. 100)	3$^{1}/_{2}$	93,50 B.
Stettin. Nat. Hyp. Cr.		
do. do. (rz. 110)	4$^{1}/_{2}$	105,10 bz G.
do. do. (rz. 110)	4	102,00 bz G.
do. do. (rz. 100)	4	101,25 bz

Bankpapiere.

B. f. Sprit-Prod. H	3	65,60 G.
Berl. Cassenver.	4$^{1}/_{2}$	128,75 G.
do. Handelsges.	6	128,00 bz G.
do. Maklerver.	[illegible]	119,50 G.
do. Prod-Hdbk.	—	
Börsen-Hdlsver.	6$^{1}/_{2}$	128,60 G.
Bresl. Disc.-Bk.	5	96,30 bz G.
do. Wechslerbk.	4$^{1}/_{2}$	94,25 G.
Danz. Privatbank	7$^{1}/_{2}$	
Darmstädter Bk.	5$^{1}/_{2}$	
do. do. Zettel	3,70	98,80 G.
Deutsche Bank	8	151,80 bz
do. Genossensch	4$^{5}/_{6}$	112,50 bz G.
do. Hp. Bk. 60 pCt	7	117,30 G.
Disc.-Command	6	171,50 bz
Dresdener Bank	7	131,10 bz B.
Gothaer Grund-creditbank	3$^{1}/_{2}$	85,25 bz B.
Internat. Bank	—	
Königsb. Ver.-Bk	5	97,10 G.
Leipziger Credit	8$^{1}/_{2}$	175,00 bz G.
Magdb. Priv.-Bk	5	108,00 bz G.
Maklerbank	5	107,60 G.
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	8	133,70 bz G.
Meininger Hyp.-Bank 7$^{1}/_{2}$ pCt.	6	110,25 bz G.
Mitteld. Crdt.-Bk.	4$^{1}/_{2}$	93,70 B.
Nationalbk. f. D.	5	105,25 bz
Nordd. Grd.-Crd.	1	88,40 bz
Oester. Credit-A	9$^{7}/_{10}$	
Petersb. Disc.-Bk	6	
do. Intern. Bk.	10	
Pomm. Verz.-Akt	6	113,25 G.
Posen. Prov.-Bk.	4$^{1}/_{2}$	103,10 G.
Pr. Bodener.-Bk.	7	124,75 bz G.
do. Cnt-Bd 60 pCt	9$^{1}/_{2}$	157,90 bz
do. Hyp.-Akt.-Bk	6$^{1}/_{2}$	125,30 G.
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.	6	103,25 G.
do. Immob-Bank 80 pCt.	18	224,00 G.
do. Leihhaus	6	92,75 G.
Reichsbank	6,88	151,50 bz G.
Russische Bank	5	
Schles. Bankver.	6	113,75 G.
Warsch. Comerz	9	
do. Disconto	7$^{1}/_{2}$	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	—	138,00 bz G.
Ang. Ct. Guano	11$^{1}/_{4}$	144,60 B.
Baugesellsch.: Berl.-Charl.	7$^{4}/_{5}$	991,00 G.
City St.-Pr.	5	
Dtsche. Bau	3	76,00 G.
Hann. St.-P.	3$^{1}/_{2}$	65,00 B.
Bauges. Humb.	5$^{1}/_{2}$	125,00 G.
Moabit	8	137,00 B.
Passage	3$^{1}/_{2}$	64,30 G.
U. d. Linden	0	
Berl. Elekt.-W.	—	150,50 bz G.
Berl. Lagerhof	—	77,00 G.
do. do. St.-Pr	9	118,50 B.
Ahrens Br., Mbt.	0	40,00 bz
Berl. Bock-Br.	0	52,60 bz G.
Schultheiss-Br.	16	226,00 G.
Bresl. Oelw.	4$^{1}/_{2}$	86,25 G.
do. Sprit-A.-G.	7	103,50 G.
Deutsche Asph.	5	75,75 B.
Dynamit Trust	10	126,70 bz G.
Erdmannsd. Sp.	5$^{1}/_{2}$	93,75 B.
Fraust. Zucker	0	109,60 bz
Glauz. Zucker	12	109,00 B.
Gummi Har Wien	25	275,00 G.
do. Schwanitz	12$^{1}/_{2}$	181,00 B.
do. Voigt Winde	8	128,80 G.
do. Volpi. Schldt.	4	89,25 G.
Hemmoor Cem.	6	96,50 bz
Kählm. Strk.	12	
Körbisdf. Zucker	2$^{1}/_{2}$	
Löwe & Co.	18	250,00 bz G.
Bresl. Linke	10	146,75 bz
do. Hofm.	10	130,25 G.
Germ. Vrz.-Akt.	6$^{1}/_{2}$	68,75 bz
Görlitz cv.	7	114,50 G.
Görl. Lüdr.	9	135,00 bz
Grusonwerk	10	
H. Pauksch	2	45,25 G.
Schwarzkopff	—	206,00 bz G.
Stettin-Vulk.-B.	9	106,40 B.
Sudenburg	14	180,75 bz
O.-Schl. Cham.	—	52,50 G.
do. Port.-Cem.	1$^{1}/_{2}$	82,75 B.
Oppeln. Cem.-F.	4	98,00 bz G.
(Giesel)	2	87,00 B.
Gr. Berl. Pferdb.	12$^{1}/_{2}$	237,00 bz G.
Hamb. Pferdeb.	6	96,00 B.
Potsd. cv. Pfrdb.	5	85,00 bz
Posen. Sprit-F.	4	
Rositzer Zucker	3	70,50 bz G.
Schles. Cem.	7$^{1}/_{2}$	132,25 B.
Stett. Bred. Cem.	2	80,00 G.
do. Chamott.	15	194,60 G.
Bgw. u. H.-Ges.		
Aplerbecker	7	109,50 G.
Berzelius	10	120,00 G.
Bismarckhütte	—	138,00 bz G.
Boch. Gusst.-F.	—	114,90 bz
Donnersmarck	—	90,00 bz
Dortm. St.-Pr. A.	—	26,50 bz G.
Gelsenkirchen	9	141,25 bz
Hibernia	5$^{1}/_{4}$	109,80 bz
Hörd. St.-Pr.-A.	0	25,00 bz
Inowrazl. Salz	1	36,55 bz G.
König u. Laura	3	103,10 bz G.
Lauchham. cv.	4$^{1}/_{2}$	86,90 bz
Louis. Tief. St.-Pr	—	92,00 bz G.
Oberschl. Bd.	$^{1}/_{2}$	46,50 bz G.
do. Eisen-Ind.	4$^{1}/_{2}$	92,25 bz G.
Redenh. St.-Pr.	—	9,90 B.
Riebeck. Mont.	11	154,00 G.
Schles. Kohlw.	9	22,50 bz G.
do. Zinkhütte	15	178,00 B.
do. do. St.-Pr.	15	178,00 G.
Stolb. Zink-H.	1	31,50 bz G.
do. St.-Pr.	6	101,50 G.
Tarnowitz cv.	—	53,00 bz
do. do. St.-Pr.	—	15,00 bz

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen